

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich, d. Abholung o. d. Ausgabestellen 1.00 M., monatlich 30 Pf., d. d. Post 1.20 M., bei Zustellung durch den Postboten 1.60 M., monatlich 50 Pf., bei sonstiger Zustellung in der Stadt u. auf d. Lande 1.80 M., monatlich 60 Pf. Einzelnummern 5 Pf., nach auswärts mit Portozuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal vormittags, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen der Stadt am Abend gratis. — Nachdruck anderer Originalarbeiten nur mit bewilligter Druckanfrage gestattet. — Für Rückgabe unbenutzter Exemplare keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
s. seilig. Illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
s. seilig. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Seite bei oben Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 30 Pf. Bei komplizierterem Text entsprechender Aufschlag. Gebühr für Geradenlagen nach Lieberkecht. Für Werbeflächen und Ehrennennungen besondere Berechnung, nach auswärts mit Portozuschlag. Verlangungsort Merseburg.
* * * * *
Anzeigenannahme in anderer Geschäftsstelle ist schriftliche Anträge bis spätestens 10 Uhr vormittags, für Familienanzeigen bis 12 Uhr mittags.

Nr. 70.

Mittwoch den 24. März 1909.

35. Jahrg.

Die Schiffahrtsgaben.

Augenscheinlich um dem Freizium eine besondere Freude zu machen, ist im Reichsanzeiger kürzlich der Gelegenheit erschienen, durch den die Abgabefreiheit der freien Ströme besiegelt werden soll. Damit soll eine der besten Erzeugnisse des wirtschaftlichen Liberalismus wieder besiegelt werden, einer jener Fortschritte, die für das wirtschaftliche Leben Deutschlands von entscheidender Bedeutung gewesen sind. Seit anderthalb Jahrzehnten kämpfen Agrarier aller Schattierungen von der äußersten Rechten über das Zentrum bis zu den Nationalliberalen gegen die Abgabefreiheit der natürlichen Wasserstraßen lediglich aus dem Gebahren heraus, weil auf diesen etwas ausländisches Getreide hineinkommt, das freilich auch sonst hineinkommen würde, das aber hier von der billigen Wasserfracht Gebrauch machen kann. Was die Wasserstraßen durch die billige Verfrachtung von eingehenden Düngern und Futtermitteln leisten, was sie für den Versand heimischer Getreidearten, von Weizen und Zuder, was das wird dabei völlig übersehen.

Auf das Drängen der Agrarier ist in das Wasserstraßengesetz jene Bestimmung gekommen, wonach vor dessen endgültiger Durchführung, d. h. vor Eröffnung der durch dieses Gesetz bewilligten Wasserstraßen, die Abgaben auf die bisher freien Ströme eingehalten werden müssen. Eine der ungewöhnlichsten Bestimmungen, die jemals beschlossen worden sind, denn diese Abgabefreiheit ist durch die Reichsverfassung und durch internationale verbindbare Verträge auf einigen dieser Ströme gewährleistet, kann also durch einseitige Gesetze gar nicht besiegelt werden. Ob die Abänderung der Reichsverfassung in dieser Richtung möglich sein wird, ist unsicher. Es fand sich bisher im Bundesrat nicht die erforderliche dreierlei Mehrheit für eine solche, und es ist zweifelhaft, ob sie nunmehr voranden sein wird, da von einer Reihe von Staaten, namentlich von Baden, Hessen, Sachsen, Anhalt, wohl nicht annehmbar ist, daß sie auf eine für ihre wirtschaftlichen Verhältnisse so hochwichtige Bestimmung der Reichsverfassung Verzicht leisten werden. Freilich, was der Druck Preussens in dieser Richtung herbeibringt, hat, wie durch Umsetzung der Notlage der anderen süddeutschen Staaten, namentlich Württemberg und Bayerns, deren Widerstand gegen die Verfassungsänderung gebrochen wurde, ist ja bekannt.

Für die Abgabefreiheit auf dem Rheine und der Elbe bildet die Reichsverfassung zwar einen der sichersten Bollwerke, aber keineswegs das letzte, und auch wenn die Verfassung geändert wird, bleibt die Rheinischfahrtsakte übrig, und es ist nicht annehmbar, daß die Holländer sich dazu verstehen werden, diese Abgabefreiheit zu besiegeln. Gleichwohl ist für die Elbe eine Besiegeltung der Abgabefreiheit sichernden Bestimmung der Schiffahrtsgabe zu erwarten, da hier der Widerspruch Österreichs sicher ist. Die Wasser ist ein kanalisiertes Strom, auf dem die Abgabenerhebung für die eigentlichen Kanalstationen arbeiten zulässig ist. Die Wirkung der Besiegeltung der Verfassungbestimmung würde demnach sich zunächst nur auf die östlichen Wasserstraßen, vor allen Dingen auf die Oder, Warthe und Weichsel erstrecken, und damit der Huner nicht fehlt, ist gerade die Oder der Strom, der ganz vorwiegend der heimischen Landwirtschaft dient. Für die ohnehin schwer eingende Überschifffahrt würde aber die Einführung von Schiffahrtsgaben auf der freien Oder von den nachteiligsten Folgen sein. Die preussische Einbahnverwaltung würde es dann abhören in der Hand haben, den Dreyerverkehr lahmzulegen.

Für die Freiziumen bedeutet die Einbringung dieses Gegenwurfs ein erneutes Zeichen, wie rücksichtslos man trotz aller Völpolitik über sie hinweggeht, wo es sich um die Forderungen der Agrarier handelt.

Zur inneren Lage.

Die Ungeklärtheit der politischen Lage ist noch vergrößert worden durch die Weigerung des Reichs-

kanzlers, in der Budgetkommission des Reichstages Auskunft zu erteilen über die Mitteilungen des englischen Premierministers hinsichtlich der von England angeblich angebotenen Einschränkung der Flottenrüstungen. Die Budgetkommission hat, um ihrer Zustimmung darüber Ausdruck zu geben, am Montag beschlossen, die Marine-Neubauten zunächst zurückzustellen und erst den Etat des Reichskanzlers zu verhandeln. Man glaubt in politischen Kreisen nicht daran, daß dieses Vorgehen dazu beitragen wird, den Reichskanzler wirklich vor die Budgetkommission zu bringen. Man erwartet vielmehr, daß er durch Herrn v. Bethmann-Hollweg oder Herrn v. Schön eine Erklärung verlesen lassen wird des Inhalts, daß er — nichts erklären könne.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß ein leitender Staatsmann Fragen so diffiziler Natur, wie es die Angelegenheit der Marine-Einsparungen sind, mit größter Vorsicht behandelt wissen will. Aber es kann bedauert werden, daß er der Reichstagskommission, die ihn darum ersucht, zum wenigsten vertrauliche Mitteilungen gibt über eine Frage, die das Lebensinteresse des Volkes berührt. Ob die betreffende Anregung von einer dem Fürsten Bülow abgeneigten Persönlichkeit (dem Grafen Oppersdorf) ausgegangen ist oder nicht, darf bei so wichtigen Anlässen keine Rolle spielen. Das Ergebnis der Kommission beruht doch schließlich auf einem Mehrheitsbeschluss. Das Mißtrauen, das Fürst Bülow der Reichstagskommission entgegengebracht hat, ist nicht geeignet, das Vertrauen zu ihm zu festigen. Nichtsdestoweniger werden sich die Freiziumen bei der Frage der Marine-Neubewilligungen natürlich lediglich von sachlichen Motiven leiten lassen.

Die liberale landwirtschaftliche Konferenz.

die am 25. April in Frankfurt a. M. auf Anregung des Nationalvereins für das liberale Deutschland stattfinden soll, weist auf einen wunden Punkt hin in der Betätigung des heutigen Liberalismus: in weiten Kreisen Deutschlands ist der Bauer dem Liberalismus entfremdet worden. Er muß wiedergewonnen werden. Der Proprietar, der zu jener Versammlung einladet, sagt mit Recht:

„Allzu lange schon hat der Liberalismus gesäumt, der Agrarfrage, eine der wichtigsten unserer modernen Wirtschaftslebens, ernstlich näher zu treten. Viele Schichten der Bevölkerung des platten Landes, im Herzen fortschrittlich gesinnt, sind uns verloren gegangen oder stehen mißtraulich und mißtrauend beiseite, weil sie glauben müssen, im Liberalismus keine Vertretung ihrer berechtigten Interessen zu finden. Gewiß ist es nicht an dem, als sollte der Liberalismus eine Schwankung nach der agrarischen Seite hin vollziehen, vielmehr gilt es, einen gerechten Ausgleich zu finden zwischen den berechtigten Forderungen der Stadt und des Landes, der Industrie und der Landwirtschaft, dem Lohnarbeiter und dem nicht minder frohden Bauern. — 18¹/₂ Mill. Menschen sind im deutschen Lande in der Landwirtschaft tätig. Schon zieht die Sozialdemokratie hinaus ins platte Land, um einen Teil zu reiben zwischen den bestehenden Bauern und den ländlichen Lohnarbeiter. Sie und die Reaktion (das Zentrum und die Konservativen) ringen um das deutsche Bauerntum, die einen wuchernd mit dem egoistischen Lobe der „guten, alten Zeit“, die andern mit dem Wechsel auf die rote Zukunft. Soll das fortschrittliche Bürgertum unartig zusehen, wie die ihm am nächsten stehenden Volksklassen ihm mehr und mehr entfremdet, schließlich entziffen werden?“

Der ehrliche Versuch, einer gerechten Lösung der Agrarfrage auf fortschrittlicher Grundlage nachzutreten, soll uns das fast verloren gegangene Vertrauen im weiten Lande wiedergewinnen, soll unseren Ideen die Ehre und Entel jener Bauern zuführen, die einst vor manchen Jahrzehnten die besten Mitkämpfer des freiheitlichen Bürgertums waren.“

Dazu ist aber einte und opferwillige Vorarbeit nötig. Diese soll die Konferenz leisten. Wir wünschen ihr im Interesse des Liberalismus aufrichtig Erfolg.

Zu den Balkanfragen.

Durch eine neue internationale Verständigungsaktion soll versucht werden, den Krieg zwischen Österreich und Serbien zu vermeiden. Zwischen den Mächten wird unter gleichzeitiger Verständigung mit Wien eine Note vorbereitet, die Serbien überreicht werden soll. An diesem neuen Vermittlungsversuch nimmt die russische Regierung zum ersten Male offiziell teil. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Wien: Die Mächte haben den Wunsch ausgesprochen, daß die Orientierung der österreichisch-ungarischen Antwort auf die serbische Note abermals verschoben werde, um für ihre Verhandlungen untereinander und ihre Schritte in Belgrad Zeit zu gewinnen. Das Wiener Kabinett ist bereit, diesen Wunsch zu erfüllen. Graf Forgacs dürfte somit die Antwort erst gegen Ende dieses Monats in Belgrad überreichen. Wie die „Agenzia Stefani“ aus London überreicht, findet zwischen den Mächten ein Meinungsaustrausch darüber statt, in welcher Form der neue Schritt in Belgrad geschehen soll, durch den Serbien für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Österreich-Ungarn gewonnen werden soll.

Am Anschlag an die Meldungen über Verhandlungen zwischen den Mächten zum Zweck einer gemeinsamen diplomatischen Einwirkung in Belgrad sagt das „Fremdenblatt“: Es braucht nicht betont zu werden, daß die angekündigte Aktion der Mächte nicht auf eine Anregung Österreich-Ungarns zurückzuführen ist. Nichtsdestoweniger hat das Wiener Kabinett in Kenntnis von den mit einer solchen Aktion zusammenhängenden Verhandlungen zwischen den Mächten sich bereit erklärt, ihrem Wunsche zu entsprechen, daß mit Rücksicht auf die diplomatischen Vorbereitungen zu dem geplanten Schritt die in Aussicht genommene Verantwortung der serbischen Note vom 14. März einen Aufschub erlaube. Die österreichisch-ungarische Regierung will einerseits den Mächten die Möglichkeit bieten, sich über die zweideutige Form zu einigen, welche ihren in Belgrad zu erhebenden Forderungen zugrunde zu legen wäre. Andererseits will sie dem serbischen Kabinett Zeit lassen, sein Verhalten der Situation anzupassen, welche die Mächte herbeizuführen wünschen, und seinen Ton auf die Sprache zu stimmen, die nun von ihm erwartet und verlangt wird. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß ein Erfolg des von den besten Absichten geleiteten neuerlichen Eingreifens der Mächte eine beträchtliche Erleichterung der Lage bewirken würde; aber ebenso klar ist, daß der angekündete Erfolg an eine wesentliche Voraussetzung gebunden ist. Die Mächte müßten sich schon vorher Gewißheit darüber verschaffen, daß die Erklärungen, welche sie von Serbien verlangen, jenen Bedingungen entsprechen, in deren Erfüllung Österreich-Ungarn allein die von ihm als unerlässlich erachteten Bürgschaften für die dauernde Wiederherstellung normaler Verhältnisse erblicken könnte. Die österreichisch-ungarische Politik könnte nur dann mit dem nötigen Vertrauen der künftigen Entwicklung der Dinge entgegengehen, wenn Serbien den ersten Willen zu gründlicher Umkehr nicht durch gefühlte, beherrschbare Umkehrungen, sondern durch befriedigende Erklärungen unzuweidungigen Charakters und durch offenkundige, sichbare Tatsachen beweisen würde. Bei den durchaus schieblichen Tendenzen, welche die Politik Österreich-Ungarns von jeher gekennzeichnet haben, bedarf es wohl keiner besonderen Versicherung, daß wir die richtigen Bemühungen der

Mächte, auf Serbien in diesem Sinne einzuwirken, mit Interesse und Sympathie verfolgen.

Das Verbot der Mitteilungen in den Blättern über den Stand, die Bewegungen, die Stärke und Tätigkeit der bewaffneten Mächte, den Zustand der Festungen, den Umfang der Bewaffnung, des Kriegsmaterials und der Ausrüstung sowie über die Aufbewahrungswerte, Quantität, Qualität und den Transport von Lebensmitteln ist am Sonntag im Amtsblatt der ungarischen Regierung verordnet worden.

Im österreichischen Abgeordnetenhause gab am Montag vor Übergang zur Tagesordnung Ministerpräsident Freiherr v. Viničević folgende Erklärung ab: Ich halte mich verpflichtet, dem hohen Hause im gegenwärtigen Zeitpunkt einige Mitteilungen über die auswärtige Lage nach ihrem augenblicklichen Stande zu machen. (Beifall.) Wie ich bereits in der Vorrede mitzuteilen in der Lage war, hat die Note, welche die serbische Regierung in Verantwortung unserer unlängst in Belgrad unternommenen Demarche an uns gerichtet hat, unseren Erwartungen nicht entsprochen. Nach den bisher an uns gelangten Nachrichten habe ich hinzuzufügen, daß die serbische Antwort auch seitens anderer Kabinette als unbefriedigend erachtet worden ist. (Beifall.) Wir haben es unterlassen, auf die serbische Note sofort zu antworten, weil eine unangelegene Erwiderung auf dieselbe eine weitere Verschärfung der Situation im Gefolge gehabt hätte, welche wir, soweit es von uns abhängt, vermeiden wollen. Das Ziel unserer Politik ist die Sicherung und Konsolidierung des durch die Annexionserklärung geschaffenen Zustandes. Wir hegen keine aggressiven Absichten und verfolgen keine Prellpolitik. Serbien hat demnach noch niemals über seine Lage Klar zu werden und uns gegenüber einzulernen. Wir ziehen es aber auch aus dem Grunde vor, uns mit der Verantwortung der jüngsten serbischen Note nicht allzu sehr zu beileiden, weil wir erfahren haben, daß andere Mächte Serbien neuerdings Ratsschläge erteilen wollen, welchen dieses dießmal hoffentlich vollkommen Rechnung tragen wird. Wenn wir aber auch, wie aus dem Gesagten hervorgeht, forscher, die größte Geduld an den Tag zu legen, so erfüllen wir doch andererseits nur eine Pflicht gegen uns selbst, wenn wir auf die baldige Beendigung des unhaltbaren Zustandes an unserer Grenze (beifällige Zustimmung) mit allem Nachdruck hinwirken. Wir bleiben jedoch auch heute unserer bisherigen Methode treu, indem wir Serbien die Hand reichen, damit, wenn dieses zur Erkenntnis seiner Situation gelangt ist, es sie ergreifen kann. (Beifall.)

Serbiens Haltung bleibt zweideutig. In einer Belgrader Depesche des Wiener amtlichen Bureaus vom Sonnabend steht zu lesen: Die Spannung, die mit der man in Regierungskreisen die bevorstehende österreichisch-ungarische Note erwartete, hat infolge zahlreicher Meldungen auswärtiger Blätter über eine demnächstige freundschaftliche Vorstellung der Großmächte in Belgrad fast vollkommen nachgelassen. Alle Vorurteile vor einem direkten energischen Schritt Österreich-Ungarns sind gewichen und an ihre Stelle ist eine große Zuversicht in das zu ermittelnde Eingreifen der Mächte getreten. Nun fühlt man in Belgrad wieder sicheren Boden unter den Füßen. Serbien habe wiederholt erklärt, es liehe auch heute unerschütterlich auf der Basis, daß nur die Großmächte gemeinsam kompetent in der Annexionsfrage seien. Es sei also natürlich, daß sich Serbien einem solchen Beschlusse ohne Reserve hingabe. Denn Serbien zweifle nicht daran, daß eine europäische Konferenz nur eine Lösung der bösartigen Frage treffen werde, welche einerseits der Gerechtigkeit volle Rechnung trage, andererseits aber nur eine solche neue Lage in Europa schaffe, die nicht nur für den Augenblick, sondern für geraume Zeit den europäischen Frieden sichere. Eine durch Gewalt gepresste Erklärung Serbiens hätte weder für Österreich-Ungarn noch für Europa praktischen Wert. Serbien hege unentwegt das größte Vertrauen in die Weisheit der Mächte, denen nicht nur das Verdienst, sondern auch die Verantwortung für die neu zu schaffende Lage zufallen werde.

Immer noch serbische Mitteilungen. Authentischen Nachrichten zufolge, ist bei Valjevo in Westserbien ein verhältnismäßig großes Lager errichtet worden, dessen Werke mit schweren Geschützen armiert wurden. — Die Suoichina hat am Sonnabend die Gesetzesvorlage über einen Minimaltarif und einen Nachtragskredit von 5350 000 Dinars für Hercegrina in zweiter Lesung angenommen.

Die serbische Kriegserklärung hat, wie neuerdings verlautet, die Klerikalen des ersten Aufgebots entlassen und die des zweiten zu einer Waffenübung einberufen. Man erblickt hierin Anzeichen dafür, daß die Zeit bis zu einem eventuellen

Ausbruch der Feindseligkeiten benutzt werden soll, um weitere Mannschaften militärisch auszubilden und die Wüstungen zu vervollständigen.

Keine serbisch-ungarische Waffenbrüderschaft. In Verbindung des österreichisch-ungarisch-serbischen Konfliktes sagt die offizielle „Breme“: Die öffentliche Meinung in Bulgarien hat sich bisher mit dem Konflikt wenig befaßt, schließlich drängt sich aber die Frage auf, welche Haltung sie bei einem eventuellen Kriege einnehmen wird. Die russische Presse hat in letzter Zeit den Wunsch geäußert, Bulgarien an der Seite Serbiens zu sehen. Bulgarien könnte wohl alle Wege vergessen, das es von serbischer Seite erfahren hat, vielleicht auch die serbischen Missionen in Mazedonien. Keineswegs aber kann Bulgarien seine eigenen realen Interessen aufgeben und sich den Haß eines anderen Staates zuziehen, bloß um unnütze Opfer zu bringen, welche die nationalen und staatlichen Interessen schädigen würden. Zugleich werden die Nachrichten über die Durchfuhr serbischen Kriegsmaterials durch Bulgarien an zuständiger Stelle für unbegründet erklärt. Weder serbisches Material noch russische Gewehre hätten Bulgarien passiert. Von Rußland sei kein derartiges Ansuchen gestellt worden. Bisher seien nur 1629 Pferde über Varna und Sofia nach Serbien befördert worden.

Die türkische Finanznot. In der türkischen Kammer wurde am Sonnabend über einen Gesetzentwurf, betreffend den Zahlungsmobus von Staatsschulden, beraten, die im letzten Jahre infolge des mangelnden Kredites entstanden sind. Durch eine Erklärung des Großwesirs wurde die Kammer um eine dringliche Behandlung dieser Angelegenheit ersucht, weil Aemtelieferanten die Forderung von Lebensmitteln eingestellt hatten. Die Finanzkommission hatte die im letzten Jahre entfallenden Schulden auf 6 bis 7 Millionen Pfund berechnet. Der Finanzminister, welcher erklärte, es sei unmöglich, die Ziffer der Schulden und die Höhe der Kassenbestände festzustellen, wurde heutig angegriffen. Schließlich nahm die Kammer den Gesetzentwurf mit mehreren Änderungen an.

Politische Uebersicht.

Das Abschließen einer fetten Wiener Gatte befragt am Montag abend die „World, Allg. Ztg.“. Wie ein Wiener Blatt meldet, soll in St. Petersburg behauptet werden, Kaiser Wilhelm habe an Kaiser Nikolaus ein Telegramm geschickt, worin um Entziehung der deutsch-schuldigen Rechte in der russischen Presse gebeten wird. „Wir möchten schreien“, so lautet bezug des offiziellen Blatt, daß diese Besanigung völlig aus der Luft gegriffen ist.“

Frankreich. Die streikenden französischen Postbeamten halten hartnäckig an der Forderung fest, bevor sie die Arbeit wieder aufnehmen. Das Streik-Komitee ließ Sonnabend nach einer Erklärung ansetzen, in der es zum Schluss heißt: „Fort mit Simyan, und dem, was er geschildert hat! Das Personal der Post ist der Name Simyans ausgeliefert.“ Seit zwei Jahren duldet Barthou die Verschlingung. Wir werden heute an Simyan und durch Barthou erhalten wir Antwort. Durch einen Wechsel werden wir nichts verlieren. In einem Lande, wie dem unsrigen, wo Sim für Rechtschaffenheit, Würde und Ehre beruht, ist unsere Sache von vornherein gewonnen.“ Zugleich scheint sich aber so zu legen über Nacht eine Wendung anzulegen zu haben. Aus Paris wird nämlich vom Montag berichtet: Der in der Veranlassung der ausländischen Post- und Telegraphenangelegenheiten am Sonntag gefasste Beschluß, die Arbeit am Montag noch nicht wieder aufzunehmen, erfolgte gegen den Wunsch des Streikausschusses, der nach den Unterredungen mit Clemenceau und Barthou beschlossen hatte, die Wiederaufnahme der Arbeit für Dienstag zu empfehlen. Das Amtsblatt veröffentlichte einen langen Erlaß des Unterstaatssekretärs Simyan über die Beförderungsverhältnisse der Post- und Telegraphenbeamten, in dem er von letzteren ausdrücklich Wünsche, Bedingung zu tragen führt. Danach prophezeiten die Beamten, wenn ihre Verhandlungen nicht, die den Anstoß zum Ausstand gegeben haben. Die Streikenden sind aber bereits so unerschrocken geworden, daß dieses Nachgeben der Regierung ihnen nicht genügt: Simyan soll, so schreiben sie fort und fort, gequält werden. Nachrichten vom Montag besagen: Von 5000 ausstehenden Beamten erklärte Clemenceau, nicht möglich, die Arbeit unter den von der Regierung gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen. Im Haupttelegraphenamte und in verschiedenen Telegraphenämtern hat Montag vormittag die Zahl der arbeitenden Beamten zugenommen. Dem Vernehmen nach sind 250 Voten in Anordnung, weil für ihre Inhabung keine Bedingungen gestellt werden. Sie beabsichtigen, von Clemenceau das Versprechen zu erlangen, daß Unterstaatssekretär Simyan verabschiedet werden sollte. Clemenceau und Barthou erklärten auf das Bestimmteste, daß sie sich über diesen Punkt keine Bedingungen stellen lassen könnten. Ebenso erklärte Clemenceau, nicht möglich, die Arbeit unter den von der Regierung gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen, die Bedingungen einlösen zu können. Die Regierung habe die Wohlwollen bereits damit bewiesen, daß sie alle Ausstehenden ausnahmslos zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert habe. Barthou habe es abgelehnt, die Abgeordneten des Syndikats der Postbeamten

offiziell im Ministerium zu empfangen, das Syndikat werde nur in Erwartung des Volkstamensreglements geduldet. Das werde der Minister alle Postbeamten empfangen, ohne sich mit der Frage zu befassen, ob die Mitglieder des Syndikats seien oder nicht. Der Minister versicherte, daß sein Entschluß, die bereits entlassenen beiden Postbeamten Simonnet und Grangier nicht wieder einzustellen, unumänderlich sei, und daß die Beamten, die sich der Aufhebung, den Dienst wieder anzunehmen, nicht fügen würden, endgültig entlassen werden würden. — Zwischen Diele und Welford sind fünfzehn Telegraphenstationen durdgeföhrt worden. Die Verbindung ist jedoch bereits wiederhergestellt. — Bei zwölf Tagesmahlen zur französischen Deputiertenkammer wurden am Sonntag fünf Sozialistischer Kandidaten und ein „gestriger“ Sozialistischer Kandidat gewählt. In fünf Wahlkreisen sind Stichwahlen erforderlich; ein Wahlergebnis liegt noch aus.

England. Dem „Standard“ zufolge hat die Admiralität beschließen, an der Küste Schottlands eine Station für eine Unterseebootflotte, mit dem Kommando des Admirals Ford zu errichten. — Die Regierung von Rußland hat sich bereit erklärt, sofort die Kisten für ein großes Schlachtschiff neueren Typs zu besorgen und ebenso für ein zweites, wenn es erforderlich sein sollte.

Türkei. Der türkische Minister des Äußeren, Kasan Pascha, ist Sonntag abend in Rom eingetroffen und von dem Generalkonsul in Ministerium des Äußeren, Botschaft, und den Mitgliedern der türkischen Botschaft empfangen worden. Er hatte am Montag eine Unterredung mit dem Minister des Äußeren, Titoni, wurde dann vom König empfangen und zur Frühstückstafel geladen.

Türkei. Die Wankhoffen zwei türkischer Patenteure in Jankita, die seit 7 bzw. 8 Jahren unter den Waffen stehen, verlangten unter Hinweis auf die Notlage ihrer Familien ihre Entlassung. Da sie sich gültigen Vorstellungen nicht zugänglich zeigten, wurde mit Waffengewalt zwei eingekerkert, wobei ein Mann getötet und neun verwundet wurden. Die Meuterei unterworfen sich löst an.

Serbien. Die Belgrader Zeitung „Bozno“ meldet: Im Belgrader Spital ist ein ehemaliger Kammerdiener des Kronprinzen Georg an schweren Verletzungen gestorben. Vor seinem Tode sagte der Kammerdiener aus, daß der Kronprinz ihn mit der Peitsche misshandelt und ihm Finsternisse verursacht habe. Die Zeitung sagt, man müsse den Kronprinzen entweder in ein Irrenhaus sperren oder ihn dem Gerichte überliefern.

Nordamerika. Zur amerikanischen Tarifrage hatten Präsident Taft, Staatssekretär Knox, andere Mitglieder des Senats und Senator Lodge, die Vorsitzende der Finanzkommission des Senats, am Sonntag eine Besprechung wegen der Minimal- und Minimaltarife, die in der neuen Tarifbill vorgelegen sind. Es scheint, daß gewisse Produkte die denen eine Zollermäßigung nicht erwartet wurde, den Minimaltarif erhalten sollen. Man glaubt, das England auf den Minimaltarif zu drängen habe, mögen die Tarifbill in allen Fällen die niedrigsten Zollsätze einräumen haben würde, um von Amerika den Maximaltarif zu erhalten.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Der Kaiser sprach am Montag beim Reichskanzler vor. Im Laufe des Montag vormittags nahm der Kaiser im königlichen Schloß zu Berlin den Vortrag des Vertreters des Ober des Zivilkabinetts, Geheimen Oberregierungsrat v. Eichenhart Nothe, entgegen.

— (Der preussische Gesandte in Weimar, Graf v. Wedell) ist zur ausschließlichen Beschäftigung in das kaiserliche Amt einberufen worden. — Was hat eigentlich ein preussischer Gesandter in Weimar, abgesehen von der „Repräsentation“, zu tun?

— (Aus Anlaß des Stapellaufs des großen Kreuzers „Von der Tann“ richtete Prinzregent Luitpold von Bayern an den Kaiser nachstehendes Telegramm: „Ich bitte dich, meine herzlichsten Dank dafür entgegenzunehmen, daß der große Kreuzer, dessen Stapellauf sich heute vollzieht, den Namen „von der Tann“ tragen wird. Die Ehre ihres Führers in ruhmvollen Tagen erfüllt die ganze bayerische Armee mit Stolz und freudiger Genugung. Möge der Kreuzer „von der Tann“ den Namen, den er führt, mit neuem Ruhm in Dienste des Deutschen Reiches bedecken. Gez. Luitpold.“ — Der Kaiser erwiderte hierauf mit folgender Depesche: „Herzlichen Dank für dein Telegramm. Es ist mir eine erfreuliche Pflicht gewesen, auch den Namen eines großen bayerischen Generals eines meiner Schiffe zu geben. Und ich weiß, daß gerade der Name „von der Tann“ von meiner Marine mit freudigem Stolz begrüßt werden wird.“

(Dem venezolanischen Sondergesandten Dr. Paul), der, wie bereits gemeldet, am Sonnabend vom Kaiser und vom Fürsten Bismarck empfangen wurde, verließ der Kaiser am Schluß der Audienz den Kronenorden erster Klasse. Dem Empfang wohnte neben dem venezolanischen Gesandten Dr. Forzioli auch Staatssekretär v. Schoen bei. Nachdem Dr. Paul dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreicht hatte, drückte, nach der „Wof. Ztg.“, auch Kaiser Wilhelm dem Sondergesandten seine Verehrung über die zwischen Deutschland und Venezuela herrschenden guten Beziehungen, sowie über den kürzlich erfolgten Abschluß des deutsch-venezolanischen Handelsvertrages aus. Auch der Kaiser hofft, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern immer inniger werden möchten und daß Venezuela in Zukunft auch mit den anderen Mächten in Frieden leben wird. Fürst Bismarck erwiderte mit Dr. Paul besonders die deutsch-venezolanischen Handels-

beziehungen und erkundigte sich im Laufe der Unterredung unter anderem, ob die Boden- und klimatischen Verhältnisse sich einer Einwanderung günstig erweisen. Auch Juchit Willow gab seiner Begeisterung über die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Venezuela Ausdruck und ist ebenfalls von dem Wunsche befeuert, daß die Verbindungen zwischen den beiden Ländern sich in Zukunft noch enger knüpfen mögen. Dr. Paul wird sich noch ungefähr zehn Tage in Berlin aufhalten und sich dann wieder nach Holland begeben.

Parlamentarisches.

In der Budgetkommission fand am Montag das Extraordinarium des Marineetat's zur Beratung. Zunächst beantragte der Vertreter der Sozialdemokraten, vor dem ersten Titel über Schiffsbauarbeiten die Verrechnung abzubrechen und nicht oder fortzuführen, als bis der Reichstanzler in der Kommission erschienen und sich zu den

Erklärungen des englischen Premiers geäußert habe. Man müsse, ehe man über neue Schiffe berate, wissen, ob der englische Premierminister Recht habe mit seiner Behauptung, daß er in Bezug auf die Einschränkung der beiderseitigen Flottenrüstung bei sehr geringen Entschärfungen geblieben habe. Der Vorsitzende der Kommission verles darauf nochmals das Schreiben des Reichstanzlers aus der Sonnabenditzung, wonach der Kanzler nicht in der Lage sei, in den nächsten Tagen eine Auskunft in der Budgetkommission zu geben, daß er aber nach Eingang des Materials der Staatsrechnung des jetzigen Reichstanzlers, die Reichsaufträge zurückzustellen, heute dem Marineetat im übrigen zu erledigen und Dienstag zur Beratung der Schiffsbauarbeiten den Etat des Reichstanzlers einzuführen.

Infolge schwerer Erkrankung seiner Frau nach Hause reisen mußte. Die Sitzungen der Verrechnungskommission werden deshalb erst am Mittwoch oder Donnerstag beginnen können. Da die Kommission im weiteren Verlauf ihrer Beratungen sich des Mandatgesetzes wegen mit der Finanzkommission des Reichstages ins Einvernehmen setzen muß, läßt sich augenblicklich der Zeitpunkt, in dem das Plenum die zweite und dritte Lesung der Vorlagen wird vornehmen können, noch nicht angeben.

Reklameteil. So, Väterchen — und nun kann's losgehen!

- Nicht zu warm, nicht zu kühl angezogen, eine Fäys ächte Södener Mineral-Badstoffe im Mund und ein
- Durand in der Tasche — und nun darf der Märzwind schon tüchtig blasen, er schadet dir nicht. Ja, wenn wir die Fäys ächte Södener nicht hätten!
- Unser Vortat ist übrigens alle und wenn du willst,
- bring uns die Apotheke oder Drogerie ein paar Schachteln mit. Die Schachtel kostet ja nur 85 Pf.
- qlo aber ach, daß du keine Nachahmungen erhaltst.

Bekanntmachung.

Für den Fall der Ueberführung des Penitentiars haben wir zur vorläufigen Personenbefreiung Folger angenommen, die durch weiße Armbinden kenntlich sind.

Die Polizei-Verwaltung.

Kontroll-Versammlungen im Landwehrbezirk Westfeld.

- Zu den diesjährigen Frühjahrskontroll-Versammlungen werden und zwar nur auf diesem Wege beordert:
1. sämtliche Reservisten,
 2. die Mannschaften der Landwehr I und der Reserve I. Altersklassen (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 in den Dienst getreten sind, sowie der bei der Kavallerie und der Marine als übermäßig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre aktiv gedient haben oder in ihrem
 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppentelles beurlaubt worden sind),
 3. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppentelle beurlaubten Mannschaften,
 4. die getrigl Ganzinvaliden und sämtliche Halbinvaliden wie unter 1 und 2 aufgeführt, soweit sie nicht dem Sanitätsrat überantwortet sind,
 5. die Ersatz-Reservisten.
- Dieselben haben sich aus den bezüglichen Ortslisten wie folgt zu stellen:

Zu Kreuze Werleburg.

- in Werleburg am 1. April 9 Uhr vormittags im Zehlinger Hofe die geborenen Mannschaften der Jahresklassen 1897, 1898, 1899 und 1900 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 und der übermäßig freiwilligen der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 in den Dienst getreten sind), sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen des Stadtbezirks,
- in Werleburg am 1. April 11 Uhr vormittags im Zehlinger Hofe die geborenen Mannschaften der Jahresklassen 1901, 1902, 1903 und 1904, sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen des Stadtbezirks,
- in Werleburg am 1. April 2 1/2 Uhr nachmittags im Zehlinger Hofe die geborenen Mannschaften der Jahresklassen 1905, 1906, 1907 und 1908, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen sind und die zur Disposition der Truppentelle beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen, die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden des Stadtbezirks, sowie sämtliche Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots und Ersatz-Reservisten des Landwehrbezirks,
- in Werleburg am 2. April 9 Uhr vormittags im Zehlinger Hofe sämtliche Ersatz-Reservisten des Stadtbezirks,
- in Frankeben am 2. April 11 1/2 Uhr vormittags im Gebirgshofen Gasthofe am Bahndorf,
- in Werleburg am 3. April 10 1/4 Uhr vormittags im Gasthofe,
- in Werleburg am 8. April 12 1/2 Uhr mittags im Gasthofe,
- in Landwehr am 8. April 2 1/2 Uhr nachmittags im Gasthofe zum Kronprinzen,
- in Schafstädt am 5. April 10 Uhr vormittags im Wesseler,
- in Büchen am 5. April 2 1/2 Uhr nachmittags im Frankehen Gasthofe,
- in Schredwig am 6. April 10 Uhr vormittags im Gasthofe zur Sonne die Mannschaften der Jahresklassen 1899, 1897 und 1898 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 in den Dienst getreten sind), die sämtlichen dauernd und auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden und der Truppentelle beurlaubten Mannschaften,
- in Schredwig am 6. April 12 Uhr mittags im Gasthofe zur Sonne die Mannschaften der Jahresklassen 1899, 1900, 1901 und 1902 (mit Ausnahme der übermäßig freiwilligen der Marine, welche in der Zeit vom 1. April

- bis 30. September 1899 in den Dienst getreten sind),
- in Schredwig am 6. April 2 Uhr nachmittags im Gasthofe zur Sonne die Mannschaften der Jahresklassen 1903, 1904, 1905, 1906, 1907 und 1908,
- in Schredwig am 7. April 8 Uhr vormittags im Gasthofe zur Sonne sämtliche Ersatz-Reservisten,
- in Kößlitz am 7. April 12 1/2 Uhr nachmittags im Blumengarten Gasthofe die Mannschaften der Jahresklassen 1906, 1907, 1908, 1899 und 1900 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 und der übermäßig freiwilligen der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 in den Dienst getreten sind), die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie sämtliche Ersatz-Reservisten, in Kößlitz am 7. April 4 Uhr nachmittags im Blumengarten Gasthofe die Mannschaften der Jahresklassen 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907 und 1908, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen sind und der Truppentelle beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie sämtliche auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden,
- in Kleinobdona am 13. April 10 Uhr vormittags im Gasthofe,
- in Klügen am 13. April 2 1/2 Uhr nachmittags im Gasthofe zum roten Löwen die Mannschaften der Jahresklassen 1896, 1897, 1898, 1899 und 1900 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 und der übermäßig freiwilligen der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 in den Dienst getreten sind), die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten, in Klügen am 14. April 10 Uhr vormittags im Gasthof zum roten Löwen die Mannschaften der Jahresklassen 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907 und 1908, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen sind und der Truppentelle beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie sämtliche auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden, in Großgröden am 14. April 2 1/2 Uhr nachmittags im Sad'igen Gasthofe.
- Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere nebst der in dem Militärpaß aufzuführenden Kriegsverordnung beim Besuche mit zur Stelle zu bringen und zu der Kontroll-Versammlung pünktlich zu erscheinen, bei welcher der betreffende Jahrgang besprochen ist. Die Jahresklassen, denen die Expte angehängt, sind auf den Militärpaß angegeben.
- Einmalige Zweifel sind vor den Kontroll-Versammlungen beim Bezirkskommando zur Sprache zu bringen.
- Zus Ergehen zu einer anderen, als der beschriebenen Kontroll-Versammlung ist nicht gestattet.
- Westfeld, den 11. März 1900.
- Königliches Bezirks-Kommando.**
- Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.
- 3 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, Entree, getragene Kleider und Zubehör per 1. Juli zu beziehen. **Stumenhain 10.**
- Herrschaftl. Wohnung**
- Döberstraße 5, 1. Etage, 1 Salon, 5 Zimmer, reichlich Zubehör, sofort oder später zu vermieten und zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.**
- Bahnhostrasse 2**
- 11 die 2. Etage zum 1. Juli zu vermieten. Näheres dabeih. 1. Etage.
- Eine Erwerbswohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Uindstraße 8.**
- Eine freundliche Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, skorridor, wird von jungen Leuten zum 1. Juli d. J. gesucht. Angebote mit Preisansatz an die Exped. d. Bl. unter **ER 16** erbeten.



Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit. Absolut unschädlich, schon das Gerüche und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Guts-Verkauf.

Ich beschlicke das bisher dem Gutsherrn Hermann Reinhardt in **Gröden** bei **Werleburg** gehörige **Stammgut** mit **zu 60 Morgen Acker und Wiesen** zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Gebäude liegen direkt an der Landstraße und befinden sich in sehr schöner Beschaffenheit, alles massiv, gepflasterte Hof, gewölbte Stallungen, Wohnhaus, Waschküche und sehr geräumig. Fast neuer schöner großer Garten am Hause. Die Grundstücke, nur guter ertragsfähiger Boden, liegen in 4 Plänen, teilweise direkt am Dorfe, teilweise ganz nah am Dorfe.

Ich mache dem Käufer äußerst günstige Zahlungsbedingungen und lasse event. einen Teil des Kaufpreises fünf Jahre unentgeltlich mit 4 Proz. liegen.

Verständigung jederzeit gegen vorherige Anmeldeung.

Max Weber, Naumburg a. S.,

Bahnstraße 15. Telefon 426.

- Geucht zum 1. Juli Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör. Geht. Offerten mit Preis unter **P 200** an die Exped. d. Blattes.
- Suche 1 Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, oder 1 Stube, 2 Kammern, per sofort oder später. Offerten bitte im Gasthof **zum gold. Stern** abzugeben.
- Freundliche Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer, und Zubehör oder 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preis bis 25. März 1900 unter **F Z 2** an die Exped. d. Bl.
- Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Garten, wird von einem tüchtigen Brauereigenen zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter **N** an die Exped. d. Bl.

Mit überaus praktischer Geschenke zur

Konfirmation

eignen sich unsere vorzüglichen und preiswerten Abonnementprämien

Goethes Werke

Schillers Werke

die wir noch, so lange der Vorrat reicht, zu dem äußerst günstigen

Vorzugspreise von 3 Mark

abgeben können. Auf Wunsch Zusendung frei Haus. Anfrageschreiben liegen ans **Verlag des „Werleburger Correspondent“.**

- Möblierte Wohnung** von einem Herrn gesucht. Gefällige Anträge sind unter **M H** an die Exped. d. Bl. zu richten.
- 3 neue Fenster,** 100x170, 40 Millimeter stark, werden billig verkauft. **Entenplan 3.**
- Empfehle mich zur Ausführung aller
- ### Malerei, und
- ### Lackierer-Arbeiten.
- Saubere Ausführung. Billige Preise.
- ### Büchenschuss,
- Gallischestraße 81.

Conditorei Elker

von außerhalb zum 1. April führt

Conditorei Elker

Besseres oder einfaches Fräulein von auswärts, römisch, Auf. der 80er, welche die Führung eines H. best. einh. Geschäft führen will, sucht Stellung auch für größte Arb. Gehalt Nebenlosh. Off. unter **10** an die Exped. d. Bl.

Die fette Majes-Beringe, hochfeine wohlriechend. Maltartoffeln empfiehlt Fritz Schanze.



Mein Stablfement ist bekannt! als beste Bezugsquelle für alle Kinder-nahrungsmittel.

Stets frisch, da großer Absatz. Schweizer-milch (Milkmaid) 50 Pf. Rich. Huber, Central-Deugetrie, Markt 17.

Tonrohre, Soffentischächte, Geruch-ver-schlüsse, Pötelständer verkauft billig. Kanalisation, Erdarbeiten, Entwässerungsanlagen werden ausgeführt.

Albert Radack, Hallestr. 81.

Schuhwaren empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Otto Riedel, Burgstraße 11. Reparaturen schnell und aut.

Preussischer Beamten-Verein. Hauptversammlung

gemäß § 15 der Satzungen: Montag den 29. März 1909 abends 8 Uhr im „Tivol“ Zimmer Nr. 1.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Rechnungslegung.
3. Festsetzung des Mitgliederbeitrages.
4. Wahl eines Vorstehenden und noch eines Vorstandsmitgliedes.

Der Vorstand.

Berein der Gastwirte von Merseburg u. Umgegend. Donnerstag den 25. März, nachmittags 3 Uhr, General-Versammlung in der „Goldenen Angel“.

Tagesordnung:

1. a.: Rechnungslegung, Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Funkenburg. Täglich Auftreten der Bayrischen Sänger **Michel Häpp** mit neuen Stücken. Hochachtens O. Herfurth.

Kötzschen. Der Saal ist für mehrere Sonntage noch frei. A. Köke.

Goldne Angel. Mittwoch abend Salzknochen. **Kretschmers Restauration.** Donnerstag **Schlachtfest.** Heute Mittwoch **Schlachtfest.** Nachmittags frische Würst. **Friedrich Rödel,** Hallestr. 71. Telefon 295.

„Reichs-Neu! Neu! Montag Dienstag den Grosbie-Neu“



Krone“ Neu! Neu! den 29. und 30. März Sänger. Damen.

Eduard Klauss, Merseburg, empfiehlt sich zur Lieferung von

Stettiner Stern-Zement, Portland-Zement in Tonnen und Säcken, **Zement-Kalk, Gips.**

Glasierte Tonröhren mit sämtlichen Formstücken.

Tontruppen und -Tröge für Dosen, Kühe, Pferde, Schweine.

Eisenanlässe, Dunsthauben.

Flurplatten in verschiedenen Mustern.

Schamotte-Steine und Mörtel.

Dachpappen, Teer, Carbolinum.

Glasdachziegel.

Bitumen-Emulsion u. Ceresit, D. R. P., zur Herstellung wasserdichten Mörtels.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle mein großes Lager von

Hüten in den neuesten Fassons und Farben, als: **Haar-, Woll- und Lodenhüte,** nur beste Qualitäten. Als Neuheit **patentierter Klapphüte.**

Konfirmantenhüte von 1 Mark an. Aparte Neuheiten in Herren-, Knaben- und Mädchenmützen. Reizende Neuheiten in **Krawatten, Schlipsen, Herrentücher, weiß und bunt, Hosenträger, Gummigürtel, Regenschirme**

Handschuhe in Glace, Wildleder, Seide und Zwirn.

Rich. Hippe Inh. Karl Köppe, **Gotthardstraße 24.**

Mache darauf aufmerksam, daß ich meine Preise so billig gestellt habe, um mit jeder Konkurrenz konkurrieren zu können. **Mitglied des Rabatt-Sparvereins.**

Modes. Gestatte mir ergehenst anzuzeigen, daß sämtliche Neuheiten der Saison eingetroffen sind. Modellhüte stehen zur gefälligen Ansicht.

J. Hagen.

Wir suchen den **Alleinverkauf** unseres allgemein bekannten und beliebten kohlensäuren Mineral-wassers **Gerolsteiner Sprudel** für Merseburg und Umgebung einer solventen Firma zu übertragen. Gute Lagerräume Bedingung; Fuhrwerk erwünscht. **Gerolsteiner Sprudel, G. m. b. H., Köln a. Rh.**

Reichstrone. Heute sowie täglich Unterhaltungs-Konzerte vom Damen-Ensemble. Angenehme Musik. Harmonium-Befegung. Jeden Sonntag 3 Konzerte.

Herzog Christian. Welt-Panorama. Italienische Riviera. Bordighera, San Remo, Genua, Pisa, Florenz. Eine herrliche Reise.

Schultheiss. Heute Mittwoch abends ab 8 1/2 Uhr Schweinsknochen mit Sauerkraut und Erbsäporee.

Preussischer Adler. Mittwoch Schlachtfest.

Zum alten Dessauer. Donnerstag Schlachtfest.

Dieters Restauration. Heute Schlachtfest.

Donnerstag **frische hausgeschl. Wurst.** **G. Fischer,** Reichenheller-Str. 13.

Donnerstag **hausgeschlachte Wurst.** **C. Tauch.**

Donnerstag **fr. hausgeschlachte Wurst** **Friederike Vogel,** Rohmarkt 17. **Mädchen-Pension.**

Junge Mädchen finden in einer besseren Pensionfamilie zur Erziehung des Haus-haltes und der gesellschaftlichen Formen liebevolle Aufnahme. Offerten unter **B M 100** Gef. hauptpostleierend.

Ein Lehrling wird gesucht. **Zischerei Gotthardstraße 34.** **Fabrik-Sattler** (auf Treibriemen- oder Gefährarbeit) sucht Stellung. Offerten unter **O F** an die Exped. d. Bl.

Einige geübte **Näherinnen** finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. **K. Mauersberger,** Etablissement für Färberei und Hemische Reinigung, **Ammendorf.**

Junge Mädchen welche Eltern die Schule verlassen, finden Beschäftigung. **C. Görling.**

Gewandte Verkäuferin für Rosamenten, Weiß- und Wollwaren per bald gesucht. Off. Offerten sub **G V** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jüngeres Dienstmädchen zum 1. April gesucht. Zu erfragen **Burgstraße 13 I. rechts.**

Aufwartung für vormittags gesucht **Bahnstraße 4. part.** Ein blauer **Gummiball** in der Burgstraße verloren. Bitte gegen Ver-lohnung abzugeben **Burgstr. 9 I.**

Brauner Jagdhund mit weißen Brustflecken und Kettenhalsband entlaufen. Wiederbringer oder Derjenige, wer mit nachweisen kann, wer den Hund eingefangen oder gefesselt hat, erhält **20 Mk. Belohnung.** **A Köke, Köthen.** Hierzu eine Beilage.

Zur Reichsfinanzreform.

An der Nachlaststeuer, so erklärte der württembergische Finanzminister v. Gehler in der Sitzung der Finanzkommission der Zweiten Kammer, halte die Regierung nach wie vor fest. Die Regierung erblicke in der Nachlaststeuer nach wie vor die geeignetste Lösung für die mannigfachen Schwierigkeiten, die sich bei der Beratung über die Reichsfinanzreform ergeben haben.

„Witwen- und Waisensteuer“ ist die neueste Bezeichnung, mit der die agrarfeindliche Presse die Nachlaststeuer belegt, um Stimmung gegen sie zu machen. Hoffentlich schreiben sich aber die „Kreuzzeitung“ und gesinnungserworbene Blätter hinter die Drees, was Prof. Adolf Wagner vor wenigen Tagen in einer Versammlung des Bundes der Bodenerformer gesagt hat. Er führte aus, die konervative Bezeichnung der Nachlaststeuer als einer „Steuer auf Witwen und Waisen“ sei nichts weiter als eine hegereiche Redensart, kein ehrliches Argument.

Gegen das Brauntweinmonopol hat sich dieser Tage in Berlin eine Versammlung angesehener Landwirtschaftlicher Brenner ausgesprochen. Obwohl in der Sitzung vereinzelt von Brennern, die der Zentrale nahe stehen, die angeblichen Segnungen des Monopols empfohlen wurden, lehnte die Versammlung diese Besteuerungssart prinzipiell und mit großer Entschiedenheit ab. Bemerkenswert war es, daß sich fast alle anwesenden Brenner mit äußerstem Nachdruck gegen das Kontingent, gegen seine Aufrechterhaltung und Wiederaufnahme in die neue Vorlage, aussprachen.

Daß die Agrarier Steuererhöhungen betreiben, ist von der liberalen „Köln. Volksztg.“ bisher mit derselben Entschiedenheit geteilt worden, wie in der hündlerischen „Nied. Landesztg.“. Jetzt aber bringt das rheinische Zentralblatt einen Artikel, in dem offen gegeben wird, daß die Mängel der Steuereinschätzung, auf die Prof. Dr. Hans Delbrück hinsichtlich der östlichen Provinzen hingewiesen hat, im Entlassung stehen mit einer im Osten weitverbreiteten Aufwallung. Während die hochentwickelte landwirtschaftliche Technik und andere Fortschritte die Betriebe des Großgrundbesitzes in mehrfacher Beziehung verbilligt und im Vergleich zur Vergangenheit bedeutend lohnender gemacht hätten und während dadurch überausgehende Steigerungen der Bodenpreise eingetreten seien (die „Köln. Volksztg.“ hütet sich wohlweislich, darauf hinzuweisen, daß die Steigerung der Bodenpreise in erster Linie den durch das ausschlaggebende Zentrum veranlaßten Schutzkolonialbesitzungen zu verdanken ist, d. h. in Ostelbien die Ergänzungsteuer dem Steigen der Bodenrenten und der landwirtschaftlichen Immobilienwerte nicht in dem Maße gefolgt, wie in den anderen Provinzen mit häufigerem Wechsel). Das Zentrumsmotiv will aber dafür nicht den Landrat verantwortlich machen. Denn dieser könne nicht gegen den Großgrundbesitz aufkommen und sei sogar in vielfacher Beziehung von den Kreisratsmitgliedern materiell abhängig. Deswegen plädiert die „Köln. Volksztg.“, und darin stimmen wir mit ihr überein, dafür, daß als Vorsitzender der Steuerveranlagungskommission statt des Landrats ein nach allen Seiten unabhängig dastehender besonderer Beamter angestellt werden müsse.

Von den Steuerhinterziehungen durch die Agrarier hat auf der nationalliberalen Vertreterversammlung für Ost- und Westpreußen, die am Sonntag in Danzig stattfand, Prof. Heidenhain-Mannenburg einige hübsche Beispiele mitgeteilt. Dabei erzählte er u. a.: Ein Landwirt habe seinen Sohn in der Stadt auf der Schule und zahle für ihn jährlich 1200 M. Pension und 300 M. für Schule, Bücher, Tanzunterricht usw. Dieser Landwirt sei nur mit 2400 M. Einkommen eingeschätzt. Ein anderer Landwirt war ebenfalls mit 2400 M. Einkommen eingeschätzt. Als sein Sohn Kavallerieoffizier werden wollte, mußte er einen jährlichen Zuschuß von 3000 M. garantieren. Er schickte deshalb sein Einkommen auf 4000 M. ein und ließ sich vom Landrat beschleunigen, daß er mit dem Rest von 1000 M. sich standesgemäß leben könne. Ein bekannter Abgeordneter habe einen eigenen Oberförster in seinem Walde, sei aber nur mit 4 M. Einkommensteuer veranlagt. Ein anderer Abgeordneter rechte von der Weidflur habe herausgerechnet,

daß er jährlich Tausende zuschieße und gar keine Steuer zahlen könne. Freiherr von Buddenbrock habe im Kreistag erklärt, daß er keine Steuer zahlen könne. Ein Herr des Kreistages bemerkte darauf: „Ich schlafe vor, dem Herrn eine Armenunterstützung zu gewähren.“

Deutschland.

(Offizierkorps und Adel.) Nach den letzten Reichstagsverhandlungen über das Thema „Offizierkorps und Adel“ bietet das „Militär-Wochenblatt“ vom 18. d. M. eine lehrreiche Vektüre. Es enthält nämlich eine Liste von Offizieren der Hauptkadettenanstalt, die in der Armee als Fähnriche angestellt worden sind. Deren Verteilung auf die einzelnen Regimenter gestattet ein Urteil über die Frage, ob in der Armee eine gewisse Unterscheidung zwischen adeligen und bürgerlichen Offizieren gemacht wird, ob eine gewisse Bevorzugung des adeligen Elements stattfindet. Die Liste des „Militär-Wochenblatts“ vom 18. März umfaßt 62 Fähnriche; 20 davon sind adeliger Abkunft, 42 bürgerlicher. Von den 20 Adeligen wurden 6 in Garde-Regimenten angestellt, 7 kamen zu Regimenten, die nach stiftlichen Personen benannt sind, 2 zu Kavallerieregimenten, 1 zur Feldartillerie, 4 zu „gewöhnlichen“ Provinz-Regimenten. Von den 42 bürgerlichen Fähnriche ist nicht ein einziger bei einem Garde-Regiment angestellt worden; 8 kamen zu Regimenten, die nach stiftlichen Personen benannt sind, 7 zu Regimenten, die nach Herrschaften benannt sind, zwei zur Kavallerie, zwei zur Feldartillerie, zwanzig zu „gewöhnlichen“ Provinz-Regimenten, 3 zu Eisenbahn-Regimenten bezw. zum Telegraphen-Bataillon. Vergleicht man die Verteilung der adeligen und der bürgerlichen Fähnriche, so muß man unbedingenerweise zu dem Ergebnis gelangen, daß von einer gleichmäßigen Behandlung nicht gesprochen werden kann.

(Partei-politisches.) In Alzey-Wingen hat die von den Nationalliberalen verschuldete Niederlage des Pfarrers Koroll geradezu anfeuernd auf die Freisinnigen gewirkt. Ununterbrochen finden seitens des Parteisekretärs Kuhlmann Vereinsgründungen im Wahlkreise statt, die Zahl der organisierten Mitglieder wird demnach auf 3000 gestiegen sein. Vor allem ist in bauerlichen Kreisen die Stimmung für die freisinnige Sache, wie uns von dort gemeldet wird, ausgezeichnet. — Der Liberale Verein zu Plauten nahm kürzlich eine Resolution an, in der erwartet, daß die Freisinnige Fraktionsgemeinschaft nur dann bei der Finanzreform weiter mitwirkt, wenn die von der Regierung vorgeschlagene Reichsverschuldungssteuer (allenfalls in Form einer Erbschaftsteuer) oder eine Reichsvermögenssteuer sichergestellt wird. — Der liberale Verein für Kitzingen und Umgegend hat kürzlich beschlossen, sich „Verein aller liberalen Parteien des Kreises Kitzingen“ (Eich-Kitzingen) zu nennen. Er hofft, durch diese Namensänderung die Liberalen des ganzen Kreises besser sammeln und organisieren und so den Liberalismus gegen die starken Parteien der Konserverativen und der Sozialdemokraten wieder heben zu können.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 22. März.) Der Reichstag setzte am Montag die Einzelberatung des Militäretats fort. Nach den erregten Sitzungen der vergangenen Woche ist eine wohlthuende Ruhe und Sachlichkeit eingetreten. Bei den einzelnen Titeln wurde eine Fülle von Wünschen und Beschwerden vorgebracht, die meist nach kurzer, uninteressanter Debatte erledigung fanden. Etwas ausgezehrt war die Diskussion über das Reitende Feldjäger-Korps, dessen Aufhebung die Budgetkommission vorschlug, während ein konteraktiver Antrag für seine Erhaltung eintrat. Dieser Antrag fand auch Annahme, da durch die Erklärung des Staatssekretärs v. Schöen, daß das Husarenkorps nur ein großes Interesse an der Erhaltung dieses Korps habe, auch das Zentrum dem Wunsch der Rechten nachkam. Beim Kapitel „Verkleidungsamt“ gab es eine kleine Handwerkerdebatte. Abg. Zil (Zur.) wünschte, daß seine neuen Verkleidungsämter geschaffen werden, wogegen die Freisinnigen mit Recht betonten, daß ja diese Verkleidungsämter auf Wunsch des Handwerkes geschaffen seien und daß es nicht angehe, diese Einrichtung so bald wieder zu beseitigen. Nach weiterer Beratung verschiedener Kapitel wurde die Fortsetzung der Debatte auf Dienstag vertagt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 22. März.) Das Abgeordnetenhaus setzte am Montag die Beratung des Baucetats fort. Eine längere Debatte entpinnete sich über eine Petition der Stadt Stolp, welche bat, die Elektrizität für die Staatsgefängnisverwaltung von der Gemeinde Stolp statt von dem Elektrizitätswerk des Herrn v. Zimmig zu beziehen. Die Kommission beantragte über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen. Aus dem Hause nahm neben dem Minister v. Brettenbach, der sich besonders gegen die Verteilung des „Berliner Tageblatts“ über diese Angelegenheit aussprach, der konservative Abg. v. Boehm das Wort, der, obwohl er zu vermittelten Indiz,

sich doch ziemlich scharf gegen den Minister aussprach. Der Minister erklärte, daß die einzige Ursache für die Bevorzugung des Elektrizitätswerkes des Herrn v. Zimmig darin zu finden sei, daß die Stadt Stolp bis zum Jahre 1908 einen höheren Preis gefordert habe. Das Haus erwiderte diese Petition durch Übergang zur Tagesordnung. Eine längere Debatte rief ein Antrag des konservativen Abg. v. Brandenstein hervor, der verlangte, daß das Versehen bei der Erwerbung von Grundstücken für die Gefängnisverwaltung eine grundsätzliche Änderung in der Art erfahre, daß an die Stelle der Bestimmungen des Elektrizitätsgesetzes von 1888 die Bestimmungen des Elektrizitätsgesetzes von 1874 treten. Mehrere sämtlicher Parteien traten dafür ein, daß dieser Antrag in einer besonderen Kommission beraten werde. Der Abgeordnete Dr. Müller-Sagan von der Freisinnigen Volkspartei nahm dabei Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß es bei Durchführung dieses Antrages auch möglich sein würde, eine Verbesserung des Vorortvertrages durchzuführen. Der Antrag wurde einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Am Dienstag wird die Beratung fortgesetzt, außerdem finden Wahlprüfungen und kleine Vorlagen auf der Tagesordnung.

— Über die Haltung der Freisinnigen gegenüber dem Schlußantrag der Konfessionen und der National-Liberalen, der am Samstag beim Titel Kriegsmünster im Reichstage gestellt wurde, und zur Konstatierung der Beschäftigungslosigkeit führte, sind unrichtige Meldungen in der Presse verbreitet worden. Die Freisinnigen wären nicht mit dem Antrag mitgegangen, sondern sie wären von vornherein entfallen, ihn abzulehnen, da sie es für ein Gebot der Gerechtigkeit hielten, nach den Angriffen des Kriegsmünsters noch einen Sozialdemokraten zum Wort zu verketten. Man hat dann den Konfessionen auch keinen Zweifel gelassen, daß man gegen den Schlußantrag stimmen würde. Aus diesem Grunde wurde der Antrag auch zurückgezogen. Die Konfessionen hätten sich diese Niederlage erspart können, wenn sie die Stimmung der Freisinnigen rechtzeitig sondiert hätten.

Volkswirtschaftliches.

Der Entwurf zu einem neuen schwedischen Zolltarif wird die Bekämpfung enthalten, daß der Export von Getreide das Recht eingeräumt werden soll, eine entsprechende Menge Getreide zollfrei einzuführen. Damit würde das seit 1894 in Deutschland bestehende System der Einfuhrzölle auch in Schweden zur Einführung gelangen. Der Zollfrei beträgt in Schweden für Roggen, Weizen, Gerste, Haies, Hohnen, Unzen 370 Kronen = 416 Mk., für Weiz 650 Kronen = 731 Mk. per Doppelzentner. Auch in Frankreich und in Frankreich hat man die Einführung des deutschen Einfuhrzolltarifs in einrichtliche Erwägung gezogen.

Der Verband deutscher Handelsmüller hat in seiner 11. ordentlichen Generalversammlung, die kürzlich in Berlin stattfand und von einer großen Zahl von Müllern aus allen Teilen Deutschlands besucht war, sich entschieden gegen die Einführung einer staatsförmigen Mühlennachsteuer ausgesprochen. Die Versammlung erklärte unter Bezugnahme auf die den bestehenden Verordnungen in mehreren Punkten gegebenen ausführlichen Begründungen, daß die Einführung einer solchen Steuer kein geeignetes Mittel wäre, um die Lage der deutschen Müllei günstiger zu gestalten, sondern nicht allein diese auf das empfindlichste schädigen, sondern auch für die Landwirtschaft unangenehme Überforderungen mit sich bringen würde. Die deutsche Müllei müßte nämlich bei Einführung einer staatsförmigen Mühlennachsteuer entweder durch Mehrwertsteuerung dem Import von Auslandsmehl die Wege ebnen, oder wenn keine Mehrwertsteuer eintreten soll, dem deutschen Landmehl gegenüber niedrigerer Preise für dessen Brotgetreide zahlen. Ferner erlosb der Verein Protest gegen die angebliche Absicht der deutschen Regierung, den Weizollkonflikt mit der Schweiz durch eine Freigabe des schweizerischen Weizolles zum Zwecke der Erhöhung dieses Volles durch die Schweiz zur Erledigung zu bringen. — Außerdem beantragt der Verein, beim Reichstag zu beschließen, die Einfuhrzölle in dem Maße abzubauen, daß die Einfuhrzölle, welche für die Brotgetreideausfuhr nach dem Auslande erteilt werden, nur für Brotgetreideeinfuhr (Weizen und Roggen) in Anrechnung gebracht werden und nicht zur Zollverrechnung bei der Einfuhr anderer Güter Verwendung finden dürfen. Der Reichstag wird ferner ersucht, durch Reichsgesetz die Aufhebung sämtlicher Ausnahmetarife für die Brotgetreideausfuhr zu erwirken.

Provinz und Umgegend.

† Verburg, 22. März. Oberbürgermeister Leinweber ist von dem Stadtvorordnetenkollegium unter gleichzeitiger Erhöhung seines Gehaltes wiedergewählt worden.

† Erfurt, 22. März. Bei zwei hiesigen Geschäftslenten find heute fast sechshundert Mark Scheine in Zahlung gegeben und auch angenommen worden. Die Scheine find durch Lichtdruck hergestellt. Der Verkauf der roten Nummern und Stempel ist mittelft Kessche geschehen. Es greifen sich nicht so rauch an wie die echten Scheine, und ihr Untergrund ist nicht weiß, sondern blaulich-weißlich.

† Rudolstadt, 22. März. Der Landtag bewilligte für die Entwässerung der linksseitigen Unfruchtbarkeit der Regierungsvorlage zufolge bis zu 19 Prozent der Kosten der Ausführung des Projektes, jedoch soll der Betrag von 10 000 M. nicht überschritten werden. Die Gesamtkosten, welche von den Grundbesitzern zu tragen sind, betragen 150 000 M.

† Halle, 22. März. Nach vorangegangenen Streit mit ihrem Gemann begab sich heute morgen die Gattin des Formers Duxhorn mit Petroleum und steckte dann ihre Kleider in Brand. Die Unglückliche gliedert sofort einer lebenden Feuerkugel. Obwohl die Tat gleich bemerkt und die Flammen bald erstickt werden konnten, ist Frau Duxhorn doch am ganzen Oberkörper schwer verbrannt. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande in die Klinik gebracht. — In vergangener Nacht verstarb der Direktor der A. Niedersächsischen Montanwerke Gustav Adolf Stolle im 71. Lebensjahre. Der Verstorbene hat, seitdem die Firma A. Niedeb nach dem Tode ihres Gründers als Aktien-Gesellschaft besteht, dieselbe als kaufmännischer Direktor vorgelassen.

† Torgau, 23. März. Der Schraubendampfer „Martha“ der Vereinigten Elbe-Dampfschiffahrtsgesellschaft ist gestern nachmittag in der Nähe des Großen Dtrageheges (bei „Insel Loms Hütte“) beim Überholen eines Lagerflusses, der aus dem Winterhafen bugiert wurde, mit der Besatzungsmannschaft mitten auf der Elbe umgekippt und untergegangen. Nur mit großer Mühe gelang es, die in der Mitte des angeschwollenen Stromes treibende Mannschaft zu retten. Mit knapper Not vermochte sich der Maschinenmeister aus dem Maschinenraum, der sich in wenigen Augenblicken mit Wasser füllte, herauszuarbeiten.

† Wimmelburg b. Giesleben, 22. März. Bei Sprengarbeiten im Otto-Schachte wurden am Sonnabend drei Bergleute schwer verletzt.

† Braunschweig, 22. März. Die Zimmergesellen des Kreiszimmermeisters Hansch haben heute früh die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Der Arbeitgeberverband hat dabei die für heute angekindigte Aussperrung aller im Baugewerbe beschäftigten Personen zurückgenommen.

† Weida, 22. März. Ein sonderbares Abfuhrmittel. Im benachbarten Rufersdorf litt der Knecht des Gutbesizers Sch. an Verstopfung. Er hatte sich ein 26 Zentimeter langes Stück vom Rechenfisch ab und führte es in den Leib ein und zwar so tief, daß es seinen Fingern entschlüpfte. Da er dann in einigen Tagen über Leibschmerzen klagte, ging er zu einem Weidner Arzt, der nach langen Bemühungen das Objekt ans Tageslicht beförderte.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 24. März 1909.

** (Personalnotiz.) Landesbaurat Gätzens von hier wurde von dem 3. It. in Kiel tagenden Landtage der Provinz Schleswig-Holstein zum Landesbaurat ernannt.

** Die Wasserbauinspektion veröffentlichte Dienstag mittag hier folgende Hochwassermeldungen: Nebra 2,10 m, Saalburg 1,10 m, Mühlstadt 1,10 m, Rena 1,40 m, Köfen 1,10 m, Weissenfels 1 m Wuchs. Eine Überflutung des Neumarkts wahrscheinlich. — Aber das Hochwasser der Saale wird uns noch berühren: Auch am Dienstag wurde ein sorgfältigstes Steigen des Wasserstandes beobachtet. Der Pegelstand am Montag mittag war am O. P. 3,62, am U. P. 3,08; Dienstag mittag O. P. 3,86, U. P. 3,36; nachmittags 3 Uhr O. P. 3,88, U. P. 3,36. — Die Auenweiesen sind vollständig überflutet. Seit Montag nachmittag ist auch der Weg längs der Saale am Neumarktsriedhof überflutet. Da es sehr wahrscheinlich ist, daß der städtische Bauverwaltung die Notbrücken links und rechts dieses Stadttiefs und auch in der Krautstraße aufstellen lassen. Auch zwei Fischermeister sind ange stellt, die unentgeltlich den Verkehr mittels Rähnen aufrecht erhalten sollen. Die Vorlage unserer städtischen Behörden ist nur anzuerkennen, dagegen ist aber doch zu wünschen, daß das Hochwasser nicht wieder die Höhe erreicht wie in vergangenen Monat. Vielen Einwohnern bleibt dann großer Schaden und Verdruß erpart.

** Vor 900 Jahren, am 24. März 1009, starb Bischof Wigbert von Merseburg, der nach Wiederherstellung des Bistums Merseburg durch Kaiser Heinrich II. im Jahre 1004 unser Bischof geworden war. Sein Grab ist im Dom in der Bischofskapelle vor dem Altar des heiligen Stephanus. Zur Begründung der Merseburger Stiftsbibliothek hat Bischof Wigbert beigetragen. Den Pain Zutubere, den die Anwohner göttlich verehren und vor alter Zeit hier verbrachten, hat er erforscht und dort dem Märtyrer Romanus zu Ehren eine Kirche gegründet. Man hat diesen alten Pain vor Merseburg bei der Jolanerriede geliebt, doch ist in der dortigen jümpferigen Niederung der überflutete Stechbau sehr unwahrscheinlich. Der Name deutet auf eine andere Gegend des Hochstifts Merseburg. Zutubere zwieschne-beliger Wald von swiety, heilig, und bor, Wald. Dieser Name ist bis heute erhalten in der Drißhät Scheitbar bei Lützen, das in einer Urkunde und in der Chronik

Schiltburi und Schitbeber heißt. Sehr vorteilhaft wird Bischof Wigbert in der Chronik geschildert: „Er war ausgezeichnet von Gestalt und Äuße, hatte ein sehr angenehmes Druan und einen vorreflichen Vortrag, war gleich im Rat, unterhalten im geselligen Kreise und außerordentlich freigebig.“ Bei Kaiser Heinrich II., der für Merseburg so viel getan hat, stand Bischof Wigbert in sehr hohem Ansehen. Die Besitzungen des Hochstifts Merseburg hat er vermehrt und auch von seinen eigenen Gütern 7 Höfe geschenkt und einen Bergwald, den man den „schönen Berg“ nannte. Vor seiner Erhebung zum Bischof von Merseburg war Wigbert im Dienste Heinrich II. vertrauter Rat und sein Kaplan. 10 Jahre litt er an einem schweren körperlichen Leiden, am meisten im Monat März, infolge eines vergifteten Trankes, den er, ohne es zu wissen, zu sich genommen hatte. Wigberts Nachfolger war der 1009—1018 regierende Bischof Theimar von Merseburg, der berühmte Chronist, dem wir die vorstehenden Nachrichten verdanken.

□ Der hiesige Evang. Arbeiter-Verein veranstaltete am Sonntag abend im „Tivoli“ einen Familienabend. Nach dem Gesange des gemeinsamen Liedes „Ein geredes Verze wissen“ begrüßte der Vorsitzende, Herr F. F. F. F., herzlich die Anwesenden und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch des letzten Familienabends Ausdruck, dessen Meintrag den Konfirmanten der Vereinsmitglieder zugute kommen soll. Der Vortrag des „Deutschen Wahlpruchs“ von Trümmler, in dem etwas zu süßen ist von dem Geist der „Urniederländischen Volkslieder“, bereitete der nun folgenden Ansprache des Herrn Superintendenten Vithorn den Boden. Der Herr Redner führte etwa folgende Gedanken aus: Nach langem Barten ist endlich der Vorrühling gekommen. Freudig grüßen wir seine ersten Voten. Gerade der Vorrühling hat seinen besonderen Reiz, weil uns in ihm die Ahnung neu erwachenden Lebens aufleuchtet. Ein Vorrühling im nationalen Leben brach für unser Volk vor 100 Jahren an, als Männer wie Schill und Hofer auftraten. Freilich unterlagen diese Vorboten neuen nationalen Lebens bald dem Gewalt-hern Napoleon, und es schien, als sei ihr Wirken vergeblich gewesen. Mehrere Geschichtsschreiber haben über diese Männer allgemein, die Volkslieder aber hat anders empfunden und hat nicht abgesehen in ihrer Liebe zu den Helden. Den schönsten Ausdruck hat der Rufm der beiden Helden im Liebes Gedichte, Julius Moser (zu Mantua in Vanden), Schenkerdorf (Schill, eine Gieselerklinge) und G. M. Krentz (Es zog aus Berlin ein tapferer Held) haben die beiden Helden vollständig besungen und mit ihren Liedern Wiederhall gefunden im Herzen des Volkes, denn diese Männer trugen den Geist in sich, der die Bedingung ist zur Erhebung, zur Kraft und zur Freiheit. Sie waren erfüllt von echter, edler Begeisterung für das Vaterland, von Mut, der auch vor dem Unmöglichen nicht zuckerschröck, und von Opferwilligkeit, die auch das Leben einsetzt. Diese Tugenden sind auch heute noch die Grundbedingungen der Größe. Auch der nationalen Arbeiterschaft werden sie hoffentlich nicht fehlen. Auch sie wird wie Schill und Hofer den Grundfals wahr machen: „Und setzt ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein!“ — Ein Quartett beendete den ersten Teil des Abends. Der zweite brachte nach einer Deklamation und dem Chorlied „Heimatlied“ von Schiebold die Aufführung des zwiatigen Schwanks „Eine moderne Feuerprobe“. Das Stück wurde von den Mitwirkenden freilich und flott wiedergegeben, so daß die Hörer am Schluß lebhaften Beifall spendeten. Ein gefelliges Vorkommensein bildete den Abschluß des Familienabends.

** Mieter-Verein. Die Versammlung am Montag abend wurde vom Vorsitzenden, Herrn Reg.-Kaufmann-Buchhalter Fröbe, mit Begrüßungsworten an die Erschienenen eröffnet, sodann das Protokoll der letzten Versammlung genehmigt und hieran die Mitteilung geknüpft, daß die Mitgliederzahl sich jetzt auf 122 erhöht habe. Es folgte darauf die Beratung der Statuten. Dieselben, im Entwurf nach dem Muster derjenigen des Jenaer Mieter-Vereins ausgearbeitet, wurden genehmigt bis auf einige kleinere redaktionelle Abänderungen, die dem Vorstande übertragen wurden. Anwesend war gleichzeitig der Rechtsbeistand des Vereins, Herr Rechtsanwalt Scholz, der u. a. einige kurze Erläuterungen über eventuell auszufuchende Streitigkeiten zwischen Mieter und Vermieter gab. Hierbei sollen nur derartige Fälle zum Austrag gebracht werden, bei denen es sich um Sachen von prinzipieller Wichtigkeit handelt, die also ein großes allgemeines Interesse haben. Es sollen ferner Mietsverträge nach dem Muster des Jenaer Vereins angefaßt und den Mitgliedern ausgeschickt werden. Als Versammlungstag wurde der zweite Dienstag im Monat festgesetzt; die Bekanntmachungen des Vereins sollen in den beiden hiesigen Blättern erscheinen. Nach Erlebigung einiger kleinerer inneren Angelegenheiten wurde die Versammlung mit dem Ausdruck des Wunsches geschlossen, daß sich die Mitgliederzahl recht bald noch vermehren möge.

* Weltpanorama im „Herzog Christia n“. Im Weltpanorama finden zurzeit die schönsten und meistbedeutendsten Gegenstände zu schauen. Zunächst ist es die Riviera, welche in einer Reihe entzückender Bilder das Auge fesselt, so das in bezugiger Lage aufgebaute Bentimiglia, Bordinera mit landschaftlich bedeutender Ansicht und einem schönen Strand- und Buchtenbild. Ganz besonders aber fesselt San Remo, das am Meer entzückend schön gelegen ist, mit herrlichen Gartenbildern und einigen anderen, welche Einbildung gewähren in das Getriebe dieses so viel besuchten Kurortes. Auch das Haus, wo Kaiser Friedrich gewohnt und gelitten hat, fehlt nicht, für uns Deutsche eine denkwürdige Stätte. Weiter folgt dann das großartig am Meere gelegene Genoa und das schöne St. Margherita mit vielen eleganten Villen. Caracas präsentiert sich mit seinem berühmten Marmor, Pisa fällt auf durch seinen weltberühmten schiefen Turm und durch die reiche Fassade und das prachtvolle Innere des Domes. Nun folgt Florenz in großartig schöner Lage, und aus dieser vielgerühmten Stadt selbst der herrliche Dom, die Taufkapelle, das Palais und die im Aufzuge dafelbes entfallenden Wandgemälde. Schließlich ist noch Siena mit ihrem Dom zu erwähnen, der ein Meisterwerk der Architektur darstellt. Mögen alle, die sich für diese prächtige Bilderreihe interessieren, den Besuch des Panoramas nicht veräumen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 22. März 1909.

Der Stadtverordneten-Vorherr Justizrat Wege eröffnete die heutige Sitzung mit folgenden Mitteilungen: a) Der Oberpräsident von Hegel teilt mit, daß der Reichstag am 28. März d. M. nach hier einberufen ist. Zu dem am gleichen Tage stattfindenden Eröffnungsprotokoll im Dom sind Magistrat und Stadtverordnete eingeladen. — b) Der Stadtdirektor Schälge ladet die Stadtverordneten in einer Schreiben zur Verfertigung der Schillerarbeiten und zum Besuche des am Mittwoch den 24. d. M. und zur Feier der Entlassung der Konfirmanten am Mittwoch den 31. d. M. ein. — c) Von den Stadtverordneten der Stadtverordneten, betreffend Erhebung der Zahl der Stadtverordneten, hat der Magistrat in einem neuen Entwurf festgestellt. Dieses findet ohne Debatte die Genehmigung der Stadtverordneten. — d) Der Vertreter August Kralitz von hier bittet in einem Schreiben an die Stadtverordneten-Versammlung um Arbeit. Der Brief ist akzeptiert und wird zu den Akten genommen. Die Stadtverordneten erledigen hierauf die Tagesordnung wie folgt:

1. Entlassung der Rechnungen: a) Der Rechnungsabrechnung für 1907. Berichterstatter Stadtd. Eichardt. Die Kasse ist geprüft und stimmt in Ein- und Ausgabe mit 1864,50 M. ab. — b) Der Witwen- und Waisenkasse der hiesigen Beamten und Lehrer für 1907. Berichterstatter Stadtd. F. F. F. F. Die Kasse zeigt einen Überschuss von 432,32 M. erforderlich war. c) Der Bürgerrettungsanstalt für 1907. Berichterstatter Stadtd. Eichardt. Die Ein- und Ausgabe beträgt 4785,80 M. Die Kassebestand ist auf 5325,11 M. angemacht. — Die Entlassung der Rechnungen wird erledigt.

2. Ablegung der vom Militäriskus begebenen Ablegung gewisser Ausgaben von der Summe der Baukosten für die Kaserne. Berichterstatter Stadtd. Scholz. Die Baukostenabrechnung der Kaserne stimmt mit 1139,772 M. ab und vertritt. In der obigen Aufsumme ist ein Betrag von 1200 M. für die Anstellung eines Baumeisters und 66,86 M. für Reisekosten des Bauleiters zwecks Prüfung von Materialien enthalten. Der Reichs-Rechnungshof hat die Anerkennung dieser Beträge verweigert, da sie in die Baukosten nicht eingestuft werden dürften. Der Magistrat stellt sich dagegen auf den Standpunkt, daß sie wohl dazu gehören und dies umjome, als die Stadt St. sich an die Intendantur als die berufene Vertreterin des Fiskus gemandt hat und diese Ausgabe im vollen Einverständnis mit dieser geschahen ist. Die Übernahme dieser Beträge auf den Baufonds wurde rückwärts aufgelöst. Der Berichterstatter stellt sich aber auf einen anderen Standpunkt. Die Zulassung der Intendantur ist nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch ohne rechtlichen Grund gegeben. Nach Prüfung des Betrages kann man nur dem Standpunkt des Rechnungshofes beifügen. Ein Prozeß hat wenig Aussicht auf Erfolg und verursacht nur erhebliche Kosten. Er beantragt daher, den Magistratsantrag abzulehnen. Bürgermeister Koth be begründet den Magistratsantrag. Als Grund der Verhandlungen mit der Intendantur ist anzuführen, daß die Ausgaben im vollen Einverständnis mit dieser Behörde gemacht worden sind. Mehr konnte doch nicht gegeben, als den Gegenfortschritten zu fragen, ob es sich mit der Ausgabe und Übernahme auf den Baufonds einverstanden erklärt. Dies ist gegeben. Er bittet, den Magistratsantrag anzunehmen und den Einwand des Rechnungshofes abzulehnen. Der Berichterstatter bezieht sich nochmals die rechtliche Seite des Einwandes. Er bezieht sich auf die eine irrtümliche Auffassung der Intendantur zu Grunde liegt. Stadtd. Kothold ist ebenfalls für Ablehnung des Antrages. Die Abrechnung ist bisher glatt gegeben; ein Prozeß wegen der verhältnismäßig geringen Beträge ist nicht angebracht, da man sich dadurch erst nur das Wohlwollen dieser Behörde verzeihen. Stadtd. Kothold ist für den Standpunkt, daß die Stadt in ihrem vollen Rechte ist. Den Rechtsstandpunkt erörtern nochmals einigend Stadtd. Scholz und Bürgermeister Koth. Stadtd. Eichardt ist für Ablehnung. Bei der Abstimmung wird der Magistratsantrag angenommen. 12 Stadtverordnete stimmen dafür, 11 dagegen.

3. Antrag mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft über den Austausch von Gelände am Elektrizitätswert. Berichterstatter Stadtd. Krüger. Am 3. Juli v. J. kam durch Gerichtsbeschluss betr. der Abriegelung des Geländes vom Grund-

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 24. d. M. vorm. 10 Uhr

verleigere ich im Casino hier
1 Plüschsofa, 1 Spiegel, 1 Vertikow, 1 Weiler Spiegel und 1 Wanduhr (Freischwinger).
 Merseburg, den 22. März 1909.
Tschentz, Gerichtsvollzieher.

Volksschulen.

Die Anmeldung der Kinder, die Eltern d. F. schulpflichtig werden, findet an folgenden Tagen

nachmittags 4 Uhr

in der **Altenburger Schule** Knaben und Mädchen am 25. März.
 Bezirk der **II. Bürgerschule** und der **Neumarktschule** Knaben u. Mädchen am 26. März.

Schulpflichtig werden alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903 geboren worden sind und sind die 1908 zurückgestellten Kinder wieder anzumelden.

Bei der Anmeldung müssen Impf- und Taufschein vorzulegen werden. Nur die Kinder sind persönlich vorzustellen, deren Befreiung vom Schulbesuch gewünscht wird.
 Merseburg, den 16. März 1909.
Irgang, Rektor.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten **Gallestr. 59 II.**
Einfach möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Schriften mit Preisangabe unter **A 1** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Großer Laden

mit oder ohne Wohnung 1. Juli 1909 preiswert zu vermieten **Burgr. 13.**

Hausverkauf.

Erbschaftsbesitzer soll das **Obsthauserstraße 11** belegene Grundstück, Grundstück 26 800 M., verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt **Fr. M. Kunth.**

Geschäftshaus

in bester Lage der Stadt zu verkaufen oder großer Laden mit Wohnung zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnhaus

mit großen Garten ist preiswert bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen **Entenplan 3. im Laden.**

Gebr. Kinderwagen mit Gummireifen zu verkaufen **End 20 II.**

Ein gut erhaltener Kinderwagen und ein Bistz, 3 Bände, ganz neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine hochtragende Ziege

steht zum Verkauf **Runkelst. 21.**

Eine Dobermannhündin, dressiert, 1 1/2 Jahr alt, sehr billig, ist unkünderfähig zu verkaufen. Preis nach Uebereinkommen.
Nass, Polzeiwachmeister.

Grossmutter's

Hustentee

hat sich außerordentlich bewährt bei **Guten Verheilung** zu **Allein** bei **Richard Kupper, Markt 17, Central-Drogerie.**

Schulranzen, Tafeln, Griffel, Schwämme, Brotdosen

in grösster Auswahl.
Wilhelm Köhler, H. Ritterstraße.

Lassen Sie sich nicht irre machen.

Kinder- u. Sportwagen

kaufen Sie die besten deutschen Fabrikate, wie: Brennabor, Nachter etc. im **Spielwarenhause**

Wilhelm Köhler.

Niemand ist in der Lage, Ihnen eine reelle gute Ware besser und vor allen Dingen billiger zu liefern.
Enorme Auswahl. Reparaturen billigst.



Schutzmarke.

Eine angenehme Überraschung

für viele Leute sind die hübschen, praktischen Geschenke, die jedem Paket des Reichenteufelwunders „Goldperle“ beiliegen. — Kaufen Sie nur Reichenteufelwunder „Goldperle“!

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.



Schutzmarke.

Künstliche Zähne, Plombe etc.

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen. — Mässige Preise
Willy Muder, Merseburg, Markt 19.
 Gegenüber dem Katskeller.

Gut erhaltener Ladentisch und zwei Regale preiswert zu verkaufen **Gotthardstr. 25.**

Hochmofer-Poffarten,

in 10 Stücken, aber verschiedene Anfertigungen, a 10 Pf., verkauft **Goldener Löwe.**

Echt Belgischer Wollschaf bei **Reinhold Rietze, Kaiser-Drogerie, Rohmarkt 5.**

Klaviere!

Käbel aller Art erhalten einen entzückenden Hochglanz mit **Dr. Süsses Klavierpolitur, a Flasche 1 M., Central-Drogerie Richard Kupper.**

Achtung!

Schuhwaren

in **Stiefeln, Rindleder und Vorkalf, Stiefel und Schuhe** nur bester Arbeit zu billigen Preisen unter Garantie.
Sohlen, Absätze, Brandsohlen und Klappen nur rein Leder, nicht Kappe oder Kunstleder. Ich zahle jeden Preis, wenn meine Anaben nicht mehr sein sollten.
Emil Mende, Besatz-Anstalt, Johannisstraße 12.

Gamaschen

aus **Seggelenen Leder** und **Zuch** empfehle ich billigt **Hildebrandt & Rulfes**

Zur Frühjahrs-Anpflanzung.

3-4 Wandel sehr schöne **Pflaumenbäume** sind abzugeben. Zu erfragen bei **C. Brendel.**



Kein anderes Produkt ersetzt **Gummiol-Politur!**
R. Kupper, Central-Drogerie.

Schultornister.

Allezeitiges Fabrikat. Garantie für jedes Stück. Vorzeiger dieses Inzerates erhält bei n. Einkauf 1 große Overtüte **gratis.**

M. Bär

Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 54.

Eine Wäscherolle

recht zur gefälligen Benutzung **Oelgrube 13.**



Brifetts

sind die besten.
Ludewer Preßtorf Sommerpreise enorm billig.
Paul Göhlich, Neumarkt 39.
 Fernsprecher 309.

Mastrindfleisch.

Kochfleisch a Pfd. 50 Pf., Bratenfleisch a Pfd. 65 Pf. empfiehlt

L. Nürnberger.

Geschälte Apfelsinen

feinster Qualität zu haben bei **C. Heidebrecht Ww., an der Gasse 6**
 Mittwoch abend und Donnerstag empfiehlt

Raldannen

Rob. Reichhardt

100 M.

kann eine jede Hausfrau mit Leichtigkeit verdienen durch gute Führung des Haushaltes, ohne sich Einschränkungen anzulegen. Kaufen Sie eine Postkarte

für

5 A. Schreiben Sie diese an die Firma Jürgens & Pritzen, Goch die Postkarten der beliebigen Margarine-Spezialitäten Rheinflechte und Soko in Carton und ersuchen Sie um Gratis-Zuschendung der vornehm ausgestatteten Aufklärungs-Broschüre über Margarine.

5 S.

Unsere diesjährigen neuen Muster in Wohnzimmern und Salonmöbeln sind entzückend schön und offerieren

billigt:

1 mod. Salonsofa	Mf. 110,-
1 „ Plüschgarnitur	Mf. 250,-
1 „ Trumeau	Mf. 60,-
4 „ Stühle a 7,50	Mf. 30,-
1 „ Salonstisch	Mf. 40,-
1 „ Plüschhänder	Mf. 10,-
	Mf. 500,-

Wohnzimmer:

1 mod. gef. Sofa	Mf. 78,-
1 „ Vertikow	Mf. 78,-
1 „ Trumeau	Mf. 50,-
1 „ Ausgestrich.	Mf. 28,-
4 Stühle	Mf. 22,-
1 Plüschhänder	Mf. 10,-
	Mf. 346,-

Komplette moderne Küchen 9) d. 120 M. in hochfeiner Lackierung. Es bitten um gef. Beschickung **Gebr. Kroppenstädt,** Halle a. S. Gr. Ritterstraße 4. Vertreter für Merseburg u. Umgebung **Bermann Schott, Hallestr. 46.**

Correspondent.

Bezugspreis: 10 Pf. monatlich, 1 Mark vierteljährlich, 3 Mark halbjährlich, 6 Mark jährlich, 12 Mark für 2 Jahre, 24 Mark für 3 Jahre, 48 Mark für 6 Jahre, 96 Mark für 12 Jahre, 192 Mark für 24 Jahre, 384 Mark für 48 Jahre, 768 Mark für 96 Jahre, 1536 Mark für 192 Jahre, 3072 Mark für 384 Jahre, 6144 Mark für 768 Jahre, 12288 Mark für 1536 Jahre, 24576 Mark für 3072 Jahre, 49152 Mark für 6144 Jahre, 98304 Mark für 12288 Jahre, 196608 Mark für 24576 Jahre, 393216 Mark für 49152 Jahre, 786432 Mark für 98304 Jahre, 1572864 Mark für 196608 Jahre, 3145728 Mark für 393216 Jahre, 6291456 Mark für 786432 Jahre, 12582912 Mark für 1572864 Jahre, 25165824 Mark für 3145728 Jahre, 50331648 Mark für 6291456 Jahre, 100663296 Mark für 12582912 Jahre, 201326592 Mark für 25165824 Jahre, 402653184 Mark für 50331648 Jahre, 805306368 Mark für 100663296 Jahre, 1610612736 Mark für 201326592 Jahre, 3221225472 Mark für 402653184 Jahre, 6442450944 Mark für 805306368 Jahre, 12884901888 Mark für 1610612736 Jahre, 25769803776 Mark für 3221225472 Jahre, 51539607552 Mark für 6442450944 Jahre, 103079215104 Mark für 12884901888 Jahre, 206158430208 Mark für 25769803776 Jahre, 412316860416 Mark für 51539607552 Jahre, 824633720832 Mark für 103079215104 Jahre, 1649267441664 Mark für 206158430208 Jahre, 3298534883328 Mark für 412316860416 Jahre, 6597069766656 Mark für 824633720832 Jahre, 13194139533312 Mark für 1649267441664 Jahre, 26388279066624 Mark für 3298534883328 Jahre, 52776558133248 Mark für 6597069766656 Jahre, 105553116266496 Mark für 13194139533312 Jahre, 211106232532992 Mark für 26388279066624 Jahre, 422212465065984 Mark für 52776558133248 Jahre, 844424930131968 Mark für 105553116266496 Jahre, 1688849860263936 Mark für 211106232532992 Jahre, 3377699720527872 Mark für 422212465065984 Jahre, 6755399441055744 Mark für 844424930131968 Jahre, 13510798882111488 Mark für 1688849860263936 Jahre, 27021597764222976 Mark für 3377699720527872 Jahre, 54043195528445952 Mark für 6755399441055744 Jahre, 108086391056891904 Mark für 13510798882111488 Jahre, 216172782113783808 Mark für 27021597764222976 Jahre, 432345564227567616 Mark für 54043195528445952 Jahre, 864691128455135232 Mark für 108086391056891904 Jahre, 1729382256910270464 Mark für 216172782113783808 Jahre, 3458764513820540928 Mark für 432345564227567616 Jahre, 6917529027641081856 Mark für 864691128455135232 Jahre, 13835058055282163712 Mark für 1729382256910270464 Jahre, 27670116110564327424 Mark für 3458764513820540928 Jahre, 55340232221128654848 Mark für 6917529027641081856 Jahre, 110680464442257309696 Mark für 13835058055282163712 Jahre, 221360928884514619392 Mark für 27670116110564327424 Jahre, 442721857769029238784 Mark für 55340232221128654848 Jahre, 885443715538058477568 Mark für 110680464442257309696 Jahre, 1770887431076116955136 Mark für 221360928884514619392 Jahre, 3541774862152233910272 Mark für 442721857769029238784 Jahre, 7083549724304467820544 Mark für 885443715538058477568 Jahre, 14167099448608935641088 Mark für 1770887431076116955136 Jahre, 28334198897217871282176 Mark für 3541774862152233910272 Jahre, 56668397794435742564352 Mark für 7083549724304467820544 Jahre, 113336795588871485128704 Mark für 14167099448608935641088 Jahre, 226673591177742970257408 Mark für 28334198897217871282176 Jahre, 453347182355485940514816 Mark für 56668397794435742564352 Jahre, 906694364710971881029632 Mark für 113336795588871485128704 Jahre, 1813388729421943762059264 Mark für 226673591177742970257408 Jahre, 3626777458843887524118528 Mark für 453347182355485940514816 Jahre, 7253554917687775048237056 Mark für 906694364710971881029632 Jahre, 14507109835375550096474112 Mark für 1813388729421943762059264 Jahre, 29014219670751100192948224 Mark für 3626777458843887524118528 Jahre, 58028439341502200385896448 Mark für 7253554917687775048237056 Jahre, 116056878683004400771792896 Mark für 14507109835375550096474112 Jahre, 232113757366008801543585792 Mark für 29014219670751100192948224 Jahre, 464227514732017603087171584 Mark für 58028439341502200385896448 Jahre, 928455029464035206174343168 Mark für 116056878683004400771792896 Jahre, 1856910058928070412348686336 Mark für 232113757366008801543585792 Jahre, 3713820117856140824697372672 Mark für 464227514732017603087171584 Jahre, 7427640235712281649394745344 Mark für 928455029464035206174343168 Jahre, 14855280471424563298789490688 Mark für 1856910058928070412348686336 Jahre, 29710560942849126597578981376 Mark für 3713820117856140824697372672 Jahre, 59421121885698253195157962752 Mark für 7427640235712281649394745344 Jahre, 118842243771396506390315925504 Mark für 14855280471424563298789490688 Jahre, 237684487542793012780631851008 Mark für 29710560942849126597578981376 Jahre, 475368975085586025561263702016 Mark für 59421121885698253195157962752 Jahre, 950737950171172051122527404032 Mark für 118842243771396506390315925504 Jahre, 1901475900342344102245054808064 Mark für 237684487542793012780631851008 Jahre, 3802951800684688204490109616128 Mark für 475368975085586025561263702016 Jahre, 7605903601369376408980219232256 Mark für 950737950171172051122527404032 Jahre, 15211807202738752817960438464512 Mark für 1901475900342344102245054808064 Jahre, 30423614405477505635920876929024 Mark für 3802951800684688204490109616128 Jahre, 60847228810955011271841753858048 Mark für 7605903601369376408980219232256 Jahre, 121694457621910022543683507716096 Mark für 15211807202738752817960438464512 Jahre, 243388915243820045087367015432192 Mark für 30423614405477505635920876929024 Jahre, 486777830487640090174734030864384 Mark für 60847228810955011271841753858048 Jahre, 973555660975280180349468061728768 Mark für 121694457621910022543683507716096 Jahre, 1947111321950560360698936123457344 Mark für 243388915243820045087367015432192 Jahre, 3894222643901120721397872246914688 Mark für 486777830487640090174734030864384 Jahre, 7788445287802241442795744493829376 Mark für 973555660975280180349468061728768 Jahre, 15576890575604482885591488987658752 Mark für 1947111321950560360698936123457344 Jahre, 31153781151208965771182977975317504 Mark für 3894222643901120721397872246914688 Jahre, 62307562302417931542365955950635008 Mark für 7788445287802241442795744493829376 Jahre, 124615124604835863084731911901270016 Mark für 15576890575604482885591488987658752 Jahre, 249230249209671726169463823802540032 Mark für 31153781151208965771182977975317504 Jahre, 498460498419343452338927647605080064 Mark für 62307562302417931542365955950635008 Jahre, 996920996838686904677855295210160128 Mark für 124615124604835863084731911901270016 Jahre, 1993841993677373809355710590420320256 Mark für 249230249209671726169463823802540032 Jahre, 3987683987354747618711421180840640512 Mark für 498460498419343452338927647605080064 Jahre, 7975367974709495237422842361681281024 Mark für 996920996838686904677855295210160128 Jahre, 15950735949418990474845684723362562048 Mark für 1993841993677373809355710590420320256 Jahre, 31901471898837980949691369446725124096 Mark für 3987683987354747618711421180840640512 Jahre, 63802943797675961899382738893450248192 Mark für 7975367974709495237422842361681281024 Jahre, 127605887595351923798765477786900493784 Mark für 15950735949418990474845684723362562048 Jahre, 255211775190703847597530955573800987568 Mark für 31901471898837980949691369446725124096 Jahre, 510423550381407695195061911147601975136 Mark für 63802943797675961899382738893450248192 Jahre, 1020847100762815390390123822295203950272 Mark für 127605887595351923798765477786900493784 Jahre, 2041694201525630780780247644590407900544 Mark für 255211775190703847597530955573800987568 Jahre, 4083388403051261561560495289180815801088 Mark für 510423550381407695195061911147601975136 Jahre, 8166776806102523123120990578361631602176 Mark für 1020847100762815390390123822295203950272 Jahre, 16333553612205046246241981156723263204352 Mark für 2041694201525630780780247644590407900544 Jahre, 32667107224410092492483962313446526408704 Mark für 4083388403051261561560495289180815801088 Jahre, 65334214448820184984967924626893052817408 Mark für 8166776806102523123120990578361631602176 Jahre, 130668428897640369969935849253786105634816 Mark für 16333553612205046246241981156723263204352 Jahre, 261336857795280739939871698507572211269632 Mark für 32667107224410092492483962313446526408704 Jahre, 522673715590561479879743397015144422539264 Mark für 65334214448820184984967924626893052817408 Jahre, 1045347431181122959759486794030288845078528 Mark für 130668428897640369969935849253786105634816 Jahre, 2090694862362245919518973588060577690157056 Mark für 261336857795280739939871698507572211269632 Jahre, 4181389724724491839037947176121155380314112 Mark für 522673715590561479879743397015144422539264 Jahre, 8362779449448983678075894352242310766628224 Mark für 1045347431181122959759486794030288845078528 Jahre, 16725558898897967356151788704444633533256448 Mark für 2090694862362245919518973588060577690157056 Jahre, 3345111779779593471230357740888926706651296 Mark für 4181389724724491839037947176121155380314112 Jahre, 6690223559559186942460715481777853413302592 Mark für 8362779449448983678075894352242310766628224 Jahre, 13380447119118373884921430963556906826605184 Mark für 16725558898897967356151788704444633533256448 Jahre, 26760894238236747769842861927113813653210368 Mark für 3345111779779593471230357740888926706651296 Jahre, 53521788476473495539685723854227627306420736 Mark für 6690223559559186942460715481777853413302592 Jahre, 107043576952946991079371447708455254612841472 Mark für 13380447119118373884921430963556906826605184 Jahre, 214087153905893982158742895416910519225682944 Mark für 26760894238236747769842861927113813653210368 Jahre, 428174307811787964317485790833821038453765888 Mark für 53521788476473495539685723854227627306420736 Jahre, 85634861562357592863497158166742767690753776 Mark für 107043576952946991079371447708455254612841472 Jahre, 171269723124715185726994316333485535381507552 Mark für 214087153905893982158742895416910519225682944 Jahre, 342539446249430371453988632666971070763015104 Mark für 428174307811787964317485790833821038453765888 Jahre, 685078892498860742907977265333942141526030208 Mark für 85634861562357592863497158166742767690753776 Jahre, 1370157784997721485815954530667884283052060416 Mark für 171269723124715185726994316333942141526030208 Jahre, 2740315569995442916431909061335768566104120832 Mark für 3425394462498860742907977265333942141526030208 Jahre, 5480631139990885832863818122671537132208241664 Mark für 685078892498860742907977265333942141526030208 Jahre, 109612622799817716657276362453430742644168328 Mark für 1370157784997721485815954530667884283052060416 Jahre, 219225245599635433314552724906861484883376656 Mark für 2740315569995442916431909061335768566104120832 Jahre, 438450491199270866629105449813722969767753312 Mark für 5480631139990885832863818122671537132208241664 Jahre, 876900982398541733258210899627455939535506624 Mark für 1096126227998177166629105449813722969767753312 Jahre, 1753801964797083466516421799254911879071013248 Mark für 219225245599635433314552724906861484883376656 Jahre, 3507603929594166933032843598509823758142026496 Mark für 4384504911992708666516421799254911879071013248 Jahre, 7015207859188333866065687197019647516284052992 Mark für 876900982398541733258210899627455939535506624 Jahre, 14030415718376667732131374394039295224568105984 Mark für 17538019647970834666065687197019647516284052992 Jahre, 2806083143675333546426274878807859044913619168 Mark für 3507603929594166933032843598509823758142026496 Jahre, 5612166287350667092852549757615718089827233336 Mark für 7015207859188333866065687197019647516284052992 Jahre, 11224332574701334185705099515231437779654466672 Mark für 14030415718376667732131374394039295224568105984 Jahre, 22448665149402668371410199030462875559308933344 Mark für 2806083143675333546426274878807859044913619168 Jahre, 44897330298805336742820398060925751118617866688 Mark für 56121662873506670928525497576157180898272333344 Jahre, 89794660597610673485640796121851502335235733376 Mark für 11224332574701334185705099515231437779654466672 Jahre, 179589321195221346971281582423703044670471466752 Mark für 22448665149402668371410199030462875559308933344 Jahre, 35917864239044269394256316484740608934094293344 Mark für 44897330298805336742820398060925751118617866688 Jahre, 71835728478088538788512632969481217868188586688 Mark für 89794660597610673485640796121851502335235733376 Jahre, 143671456976177077577025265938962435736377173376 Mark für 179589321195221346971281582423703044670471466752 Jahre, 287342913952354155154050531877924871472743447744 Mark für 35917864239044269394256316484740608934094293344 Jahre, 574685827904708310308101063755849742945486895488 Mark für 71835728478088538788512632969481217868188586688 Jahre, 11493716558094166206162021275116988958909737899776 Mark für 143671456976177077577025265938962435736377173376 Jahre, 22987433116188332412324042550233977917819475799552 Mark für 287342913952354155154050531877924871472743447744 Jahre, 45974866232376664824648085100467954835638951599104 Mark für 574685827904708310308101063755849742945486895488 Jahre, 91949732464753329649296170200935909671277903198208 Mark für 11493716558094166206162021275116988958909737899776 Jahre, 183899464929506659298592340401871819342554806396416 Mark für 22987433116188332412324042550233977917819475799552 Jahre, 367798929859013318597184680803743638685108127992832 Mark für 45974866232376664824648085100467954835638951599104 Jahre, 735597859718026637194369361607487277372216255985664 Mark für 91949732464753329649296170200935909671277903198208 Jahre, 1471195719436053274388738723214745546444425111971328 Mark für 183899464929506659298592340401871819342554806396416 Jahre, 2942391438872106548777477446429491088888850223942656 Mark für 367798929859013318597184680803743638685108127992832 Jahre, 5884782877744213097554954892858982177777700447885312 Mark für 735597859718026637194369361607487277372216255985664 Jahre, 11769565755488426195109909785717964355555400895770624 Mark für 1471195719436053274388738723214745546444425111971328 Jahre, 23539131510976852390219819571434928711111001791541248 Mark für 2942391438872106548777477446429491088888850223942656 Jahre, 47078263021953704780439639142878857422222003583082496 Mark für 5884782877744213097554954892858982177777700447885312 Jahre, 94156526043907409560879278285757714444444007166164992 Mark für 11769565755488426195109909785717964355555400895770624 Jahre, 18831305208781481912175855657151448888888014333299904 Mark für 235391315109768523902198195714349287111110017915